

# Sprachliche Analyse zu „Muschel“

## 0 Vorspann

### 0.1 Inhaltsverzeichnis

0 Vorspann.....	1
0.1 Inhaltsverzeichnis.....	1
0.2 Literaturverzeichnis.....	3
1 Allgemeines zu Muscheln.....	5
1.1 Allgemeines zu Muscheln.....	5
1.2 Muscheln in der Antike.....	5
1.3 Die Muschel als Zahlungsmittel.....	6
1.4 Muscheln als Schmuck.....	6
1.5 Muscheln als Werkzeug.....	7
2 Pilgerzeichen.....	8
2.1 Allgemeines zu den Pilgerzeichen.....	8
2.2 Die geschichtliche Entwicklung der Jakobmuschel.....	9
2.3 Die Bedeutung der Muschel als Pilgerzeichen.....	10
2.4 Funde der Jakobusmuschel.....	11
2.5 Muschel an der Pilgerkleidung.....	11
2.6 Unstimmigkeiten mit der Muschel als Pilgerzeichen.....	12
3 Die Muschel als Attribute der Heiligen.....	13
3.1 Falsche Ikonographie von Heiligen.....	13
3.2 Die Muschel beim Apostel Jakobus.....	15
3.3 Die Muschel beim Papst Sylvester.....	16
4 Die Muschel als Symbol.....	17
4.1 Die Muschel in der christlichen Ikonographie.....	17
4.2 Die Muschel in anderen Religionen und Kulturen.....	18
4.3 Die Muschel bei der Shell AG.....	19
4.4 Die Muschel als Liebessymbol.....	22
4.5 Die Muschel im Aberglaube.....	22
5 Die Muschel und die Taufe.....	23
5.1 Muschel in der Taufe der Antike.....	23
5.2 Muschel bei der christlichen Taufe.....	23
5.3 Sonstiges zur Taufe und Umkehr.....	24
6 Aphrodite und die Muschel.....	25
6.1 Aphrodite (röm. Venus).....	25
6.2 Die Muschel und die Geburt der Aphrodite.....	25
6.3 Die Geburt der Aphrodite in der späteren Kunst.....	26
6.4 Aphrodite in der geöffneten Muschel.....	26
6.5 Aphrodite auf der Fahrt nach Kythera.....	26
7 Die Muschel in der Sprache.....	27
7.1 "Muscheln" in der Etymologie.....	27
7.2 Die Häufigkeit von "Muschel" in der Sprache.....	27
7.3 Muschel als (Orts-)Namen.....	27
7.4 Die Muschel in der Dichtung.....	28
7.5 Die Muschel in der Sprache.....	28
7.6 Das Verb "muschenln" in der deutschen Sprache.....	29

7.7 "Muschel-" in der Sprache.....	30
7.8 "-muschel" in der Sprache.....	39
7.9 "Muschel" in den Sprichwörtern.....	39

## 0.2 Literaturverzeichnis

- Udo Becker, Günther Böing (Hg.): Der neue Herder. Bd.4. Freiburg u.a. 1967.
- Bibliographisches Institut (Hg): Meyers enzyklopädisches Lexikon. Bd.2. Mannheim 1971.
- Bibliographisches Institut (Hg): Meyers enzyklopädisches Lexikon. Bd.16. Mannheim 1976.
- Bibliographisches Institut (Hg): Meyers enzyklopädisches Lexikon. Bd.18. Mannheim 1976.
- Yves Bottineau: Der Weg der Jakobuspilger. Bergisch Gladbach 1987.
- Josef Braun: Tracht und Attribute der Heiligen in der deutschen Kunst. Berlin <sup>4</sup>1992.
- Brockhaus (Hg): Brockhaus Enzyklopädie. Bd.1. Mannheim <sup>19</sup>1986.
- Brockhaus (Hg): Brockhaus Enzyklopädie. Bd.11. Mannheim <sup>19</sup>1990.
- Brockhaus (Hg): Brockhaus Enzyklopädie. Bd.15. Mannheim <sup>19</sup>1991.
- Brockhaus (Hg): Brockhaus Enzyklopädie. Bd.17. Mannheim <sup>19</sup>1992.
- Ernst Christmann (Hg.): Pfälzisches Wörterbuch. Bd.4. Wiesbaden 1981-1986.
- J.C. Cooper: Illustriertes Lexikon der traditionellen Symbole. Wiesbaden 1986.
- V.H. Elbern: Perle. In: Lexikon des Mittelalters. Bd.6. München, Zürich 1993, Sp.1891-1892.  
(LMA 6)
- Erich Fascher: Taufe. In: Paulys Realencyclopädie der classischen Altertumswissenschaft. Bd.4A,2. Stuttgart 1932, Sp.2501-Sp.2518. (PRE 4A,2)
- Erich Fascher: Taufsymbole. In: Paulys Realencyclopädie der classischen Altertumswissenschaft. Bd.4A,2. Stuttgart 1932, Sp.2518-Sp.2523. (PRE 4A,2)
- Norman Foster: Die Pilger. Reiselust im Namen Gottes. Frankfurt 1982.
- Jacob Grimm, Wilhelm Grimm: Deutsches Wörterbuch. Bd.6. Leipzig 1885.
- Groth: Muschel. In: Bächtold-Stäubli (Hg.): Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens. Bd.6. Berlin, Leipzig 1935, Sp. 632-633. (HWDA 6)
- Herder-Lexikon Symbole. Reihe: Herder Spektrum. Freiburg 1993.
- Chr. Hünemörder: Muscheln. In: Lexikon des Mittelalters. Bd.6. München, Zürich 1993, Sp.946.  
(LMA 6)
- Jakob Heinrich Kaltschmidt (Hg.): Gesamt-Wörterbuch der Deutschen Sprache aus allen in ihren Mundarten und mit allen Fremdwörtern. Ein Hausschatz der Muttersprache für alle Stände des Deutschen Volkes. Leipzig 1834.
- Engelbert Kirchbaum (Hg.): Lexikon der christlichen Ikonographie. Bd.3. Freiburg u.a. 1971, Sp.300. (LCI 3)
- Bruno Kleinheyer: Sakramentliche Feiern I. Die Feiern der Eingliederung in die Kirche. In: Hans Bernhard Meyer u.a. (Hg.): Gottesdienst der Kirche. Handbuch der Liturgiewissenschaft. Bd.7,1. Regensburg 1989. (GDK 7,1)
- Friedrich Kluge (Hg.): Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache. Berlin <sup>19</sup>1963.
- Heinz Küpper (Hg.): Illustriertes Lexikon der deutschen Umgangssprache. Bd.5. Stuttgart 1984.  
(ILDU 5)
- Hans Peter Mathis: Pilgerwege der Schweiz: Schwabenweg Konstanz - Einsiedeln. Auf dem Pilgerweg nach Santiago de Compostela. Frauenfeld 1993.
- Helmut Meier: Deutsche Sprachstatistik. Bd.2. Hildesheim <sup>2</sup>1978.

Meyers großes Konversationslexikon. Bd.14. Leipzig, Wien <sup>6</sup>1909.

Meyers großes Konversationslexikon. Bd.15. Leipzig, Wien <sup>6</sup>1909.

Meyers Lexikonredaktion (Hg.): Meyers grosses Taschenlexikon. 24 Bde. Mannheim u.a. <sup>3</sup>1990.  
(Meyer)

Walther Mitzka (Hg.): Schlesisches Wörterbuch. Bd.2. Berlin 1964.

Josef Müller (Hg.): Rheinisches Wörterbuch. Bd.5. Berlin 1941.

Hermann Multhaupt: Unterwegs auf Pilgerstraßen. Paderborn 1988.

Wolfgang Pfeifer (Hg.): Etymologisches Wörterbuch des Deutschen. München <sup>2</sup>1993.

I. Schwarz-Winklhofer, H. Biedermann: Das Buch der Zeichen und Symbole. München 1972.

Jutta Seibert: Lexikon christlicher Kunst. Themen, Gestalten, Symbole. Freiburg u.a. 1980.

K. Spangenberg (Hg.): Thüringisches Wörterbuch. Bd.4. Berlin o.J.

Steier: Muscheln. In: Paulys Realencyclopädie der classischen Altertumswissenschaft. Bd.16,1.  
München 1933, Sp.773-Sp.796. (PRE 16,1)

Ulrich Tolksdorf (Hg.): Preussisches Wörterbuch. Bd.3. Neumünster 1989.

Nikolaos Yalouris (Hg.): Lexicon Iconographicum Mythologiae Classicae. Bd.2. Basel 1984.  
(LIMC 2)

A. Walde: Lateinisches etymologisches Wörterbuch. 3. neubearbeitete Auflage von J.B. Hofmann.  
2.Bd. Heidelberg 1954.

Karl Friedrich Wilhelm Wander (Hg.): Deutsches Sprichwörter-Lexikon. Bd.3. Augsburg 1987,  
Sp.784.

Otto Wimmer, Hartmann Melzer: Lexikon der Namen und Heiligen. Innsbruck u.a. <sup>4</sup>1982.

Richard Wossidlos, Hermann Teuchert (Hg.): Mecklenburgisches Wörterbuch. Bd.4. Neumünster  
1965.

# 1 Allgemeines zu Muscheln

## 1.1 Allgemeines zu Muscheln

Geschichtlich sind Muscheln seit dem Kambrium bekannt. Heute sind rund 8.000 Arten in Meeren und Süßgewässern bekannt. Muscheln gehören zur Klasse der Weichtiere. Ihr zweiseitig symmetrischer Körper wird durch eine zweiklappige Kalkschale geschützt. Die Muschel ernährt sich von Kleinlebewesen, die sie mit Hilfe der Kiemen aus dem Wasser ausfiltert. Auf die Kiemen zurückgreifend werden Muscheln in vier Ordnungen unterschieden: Fiederkiemer, Fadenkiemer, Blattkiemer und Verwachsenkiemer. Ein eigentlicher Kopf fehlt den Muscheln. Sinnesorgane sind meist sehr spärlich entwickelt.

Manche Muscheln, wie z.B. Miesmuscheln, Herzmuscheln und Austern, spielen als Nahrungsmittel eine bedeutende Rolle. Andere hingegen, so die Bohrmuschel und der Schiffsbohrwurm, können am Holz von Hafenanlagen und Schiffen beträchtliche wirtschaftliche Schäden verursachen. Für die Schmuckindustrie ist die Seperlmuschel von großer Bedeutung.<sup>1</sup>

Die Kammuschel sind eine Familie mit rund 300 Arten, deren oft ungleich gewölbten Schalen wohl im Zusammenhang mit der schwimmenden Fortbewegung sekundär symmetrisch geworden sind (Kammuscheln erzeugen einen Rückstoß durch Auf- und Zuklappen der Schale). Der Mantelrand ist häufig mit Tentakeln und 10 bis 40 farbig glänzenden Linsenaugen besetzt. Zu den Kammuscheln gehört auch die bis zu 17 cm lange "Pecten maximus".<sup>2</sup>

## 1.2 Muscheln in der Antike

Aristoteles lehnte die geschlechtliche Fortpflanzung der Muscheln ab, obwohl er den Laich von Muscheln und Schnecken kannte. Nach seiner Überzeugung entstehen Muscheln aus Schlamm. Diese vorgefaßte Meinung wurde für alle Späteren zum "Dogma". An Schiffen würden sich Muscheln bilden, wenn der schaumige Schlamm, der ihnen anhaftet, in Gärung kommt.<sup>3</sup>

Muscheln dienten schon seit ältester Zeit den Menschen als Nahrungsmittel<sup>4</sup> und Schmuck. Sie bilden den Hauptbestandteil der Kjökkenmöddinger der Steinzeit und wurden von Schliemann in allen Schichten von Troja-Hissarlik in Mengen gefunden.<sup>5</sup>

Muscheln wurden von Schliemann auch in mykenischen Schachtgräbern als Grabbeilagen gefunden, woraus der Schluß gezogen wird, daß Austern am mykenischen Fürstenhof als Delikatesse galten. Auch bei Griechen und Römern waren Muscheln eine beliebte Speise. Sie wurden roh oder gekocht oder gebraten gegessen. Sie werden in der antiken Literatur im allgemeinen als schwer verdaulich, wenig nahrhaft, abführend und harntreibend bezeichnet.<sup>6</sup>

---

1 Muschel. In: Meyers grosses Taschenlexikon. Bd.15, 83-84.

2 Vgl. Kammuschel. In: Brockhaus. Bd.11, 388.

3 Vgl. Steier: Muscheln. In: PRE 16,1, Sp.776.

4 Dies belegen die vorgeschichtlichen Muschelhaufen an Siedlungsstellen in Strandnähe. Siehe: Muschelhaufen. In: Brockhaus. Bd.15, 222.

5 Vgl. Steier: Muscheln. In: PRE 16,1, Sp.777.

6 Vgl. Steier: Muscheln. In: PRE 16,1, Sp.778.

Bei den Römern galten Austern als Delikatesse ersten Ranges, die bei keiner großen Tafel fehlen durften.<sup>1</sup>

Es scheint, daß auch in der Antike Austernzucht betrieben wurde. Daß römische Offiziere die Austern auch in den germanischen Truppenstandorten nicht missen wollten, zeigen Funde von Austernschalen in verschiedenen Römerorten am Rhein und in der Schweiz. Auch wird berichtet, daß die sachgemäße Verpackung von Austern so gut gewesen war, daß Apicius dem Kaiser Traianus bis nach Persien geschickt habe und diese lebend ankamen.<sup>2</sup> Von dem Soldatenkaiser Clodius Albinus wird berichtet, daß er 400 Austern auf einen Sitz verzehren konnte.<sup>3</sup>

Aristoteles beschreibt richtig, daß Kammuscheln sich schnell forsbewegen können, oft aus den Fanggeräten herausspringen und zuweilen sogar aus dem Wasser sich herausschnellen können und dabei ein eigentümliches Geräusch verursachen.<sup>4</sup>

In der Antike wurden Miesmuscheln auch als Heilmittel verwendet. So wurde Muschelfleisch z.B. als Auflage bei Hundebissen verwendet, häufiger aber die pulverisierte Schale oder die Asche der verbrannten Muschel, der eine ätzende Wirkung gegen Geschwüre, Ausschlag und Leberflecken zuschrieb.<sup>5</sup>

Scheidemuscheln wurden in der Antike als harntreibendes Mittel beim Steinleiden und Harnverhaltungen verwendet.<sup>6</sup>

Schon kannte versteinerte Muscheln. Eratosthenes hat im Innern Ägyptens, namentlich um das Ammonheiligtum herum versteinerte Muscheln angegeben. Daraus wurde bereits in der Antike eine Überflutung Ägyptens geschlossen.<sup>7</sup>

Aus Muschelkalk wurden die großen Tempelbauten (Zeustempel, Heraion) in Olympia gebaut. Durch seine helle Farbe und Weichheit, der in dieser Beschaffenheit nur bei Megara vorkommt, fand er dort mannigfache Verwendung, so auch zu Grabmälern.<sup>8</sup>

### 1.3 Die Muschel als Zahlungsmittel

Muschelschalen und auch Schneckengehäuse werden in Teilen Afrikas, Asiens und Amerikas als Zahlungsmittel benutzt. Daher wird hier auch von "Muschelgeld" gesprochen.<sup>9</sup>

### 1.4 Muscheln als Schmuck

Schon seit der jüngeren Altsteinzeit sind Muschelschalen besonders als Glieder und Anhänger von Hals- und Armbändern und als Kopfschmuck verwendet worden. In jüngerer Zeit wurden die Muschelschalen auch mit Schnitzereien versehen, besonders bei Brustschmuck und Ohrringen. Aus Ozeanien stammen kunstvolle Schmuckstücke aus Muschelschalen. Verschiedenfarbige, auf Schnüren aufgereichte bearbeitete Konchylienscheibchen dienten auf den Salomonen als Wertmesser für Reichtum und zur Regelung sozialer Verpflichtungen. Auch wurden sie zur Herstellung von Mosaiken gern verwendet.<sup>10</sup>

---

1 Siehe: Steier: Muscheln. In: PRE 16,1, Sp.780.

2 Vgl. Steier: Muscheln. In: PRE 16,1, Sp.781.

3 Siehe: Steier: Muscheln. In: PRE 16,1, Sp.782.

4 Vgl. Steier: Muscheln. In: PRE 16,1, Sp.783.

5 Vgl. Steier: Muscheln. In: PRE 16,1, Sp.786-787.

6 Siehe: Steier: Muscheln. In: PRE 16,1, Sp.792.

7 Vgl. Steier: Muscheln. In: PRE 16,1, Sp.795.

8 Vgl. Steier: Muscheln. In: PRE 16,1, Sp.795.

9 Vgl. Muschel. In: Brockhaus. Bd.15, 221.

10 Vgl. Muschel. In: Brockhaus. Bd.15, 223.

## 1.5 Muscheln als Werkzeug

Muschel- und Schneckenschalen dienten metallose Völker Nordamerikas und Ozeaniens Werkzeuge, Gefäße, Angelhaken und Schallgeräte.<sup>1</sup>

Die Schalen der Gienmuschel wurden in der Antike sogar als Flüssigkeitsmaß benutzt.<sup>2</sup>

Muscheln haben in ganz besonderer Weise mit der Wallfahrt zu tun. Nicht nur als Pilgerzeichen oder Schöpfgefäß der Pilger besteht die Verbindung zur Wallfahrt. So sind gerade die Säulen der großen Tempelbauten (Zeustempel, Heraion) in Olympia aus Muschelkalk.<sup>3</sup>

---

1 Siehe: Brockhaus. Bd.15, 223.

2 Siehe: Steier: Muscheln. In: PRE 16,1, Sp.791.

3 Siehe: Steier: Muscheln. In: PRE 16,1, Sp.795.

## 2 Pilgerzeichen

### 2.1 Allgemeines zu den Pilgerzeichen

Jede große Wallfahrt, die etwas auf sich hielt, hatte seine eigenen Pilgerabzeichen. An ihnen konnte man erkennen, an welchem Wallfahrtsort man schon gepilgert war. Für das Mittelalter waren dies vor allem:<sup>1</sup>

<u>Pilgerabzeichen</u>	<u>Pilgerziel</u>
Jerusalemkreuz	Heiliges Land
gekreuzte Pilgerstäbe	Rom
Jakobsmuschel	Santiago
Drei Könige	Köln
Vierpass	Aachen
Gnadenmutter	Einsiedeln

Auch andere Attribute für die verschiedenen Pilger sind überliefert:<sup>2</sup>

Palmwedel	Heiliges Land
Krug, Glasflasche	Canterbury
Pilgermuschel	Santiago
Schlüssel des Petrus	Rom

Die "Brockhaus Enzyklopädie" beschreibt Pilgerzeichen als Wallfahrtsandenken des Hoch- und Spätmittelalters. Dabei sind zwei Herstellungsverfahren zu unterscheiden: der Modelguß und die Prägetechnik (Brakteat). Beim Modelguß (Speckstein-, Schiefermodel) wurde das Pilgerzeichen aus einer Blei-Zinn-Legierung oder aus Silber gegossen. Dies ergibt entweder eine kompakte Form oder eine durchbrochene Reliefdarstellung, den Gitterguß.<sup>3</sup>

Pilgerzeichen "wurden als Zeichen vollzogener Pilgerschaft auf Kleidung und Hüte aufgenäht und als Amulette benutzt. Sie dienten auch als Andachtsbilder und Grabbeilagen und wurden häufig im Abguß an Kirchenglocken angebracht. Sie kamen im Zusammenhang der Großwallfahrten im 13./14.Jh. auf und sind für zahlreiche Orte Europas nachweisbar. Die Herstellung war meist ein Privileg des örtl. Klerus."<sup>4</sup>

Ab der 2.Hälfte des 15.Jh. wurden Pilgerzeichen weitgehend durch kleinere Plaketten und Wallfahrtsmedaillen abgelöst.

Pilgerzeichen gab es von allen großen Wallfahrtsorten des Mittelalters, so z.B. von Rom, Santiago, Mont-Saint-Michel, Aachen, Köln (Kölner Dreikönigszeichen, Ursulazeichen) und Trier. Zwar wurden sie zu Tausenden vertrieben, doch sind nur wenige erhalten. Seit dem 12.Jh. sind sie bezeugt. Sie besitzen in der Regel eine Schauseite und seitliche Ösen zur Befestigung an der Pilgerkleidung, vor allem am Hut. Pilgerzeichen kommen als Votivgabe vor. Namentlich dienten sie als verlorene Model beim Glockenguß. Sie erlauben insbesondere auch Rückschlüsse auf Glockengeißermeister.<sup>5</sup>

J.C. Cooper schreibt über die Wallfahrt: "Die Pilgerreise symbolisiert die Reise zurück ins Paradies

1 Vgl. Mathis: Pilgerwege der Schweiz, 50.

2 Vgl. Cooper: Illustriertes Lexikon der traditionellen Symbole, 141-142.

3 Vgl. Pilgerzeichen. In: Brockhaus. Bd.17, 172.

4 Pilgerzeichen. In: Brockhaus. Bd.17, 172.

5 Siehe: Pilgerzeichen. In: Meyer. Bd.18, 689.

oder zum Zentrum; der Mensch als Fremdling in der manifesten Welt reist zurück in seine wirkliche Heimat. Jegliche pilgerfahrt ist mit Schwierigkeiten verbunden, und das ist symbolisch dafür, wie schwer es ist, das Paradies wiederzugewinnen oder geistige Erleuchtung zu finden."<sup>1</sup>

## 2.2 Die geschichtliche Entwicklung der Jakobmuschel

Pilgerabzeichen traten erst ab der 2.Hälfte des 12.Jh. und somit in der 1.Blütezeit der Jakobuswallfahrt auf. Bis zum 14.Jh. waren es plakettenartige Flachgüsse. Dann kamen jedoch oft farbig hinterlegte Gittergüsse auf, die auch meist durchbrochen waren. Sie bestanden meist aus leichtfließendem Metall, meist Legierungen aus Zinn und Blei.<sup>2</sup>

Den Ursprung dieser Jakobsmuschel findet sich, wie so vieles im Zusammenhang des hl. Jakobus, in einer Legende. Ihr zufolge nach stand ein portugiesischer Ritter auf Pferd in der Nähe der von Padron, der Anlegestelle des Schiffes, das den hl. Jakobus nach Spanien brachte. Als das Pferd den wundersamen, hellen Schein sah, der von einem Stern herab auf den Apostel fiel, war es von dem Anblick so verstört, daß es in das Wasser sprang und den Ritter mit sich in die Tiefe riß. Die Jünger des hl. Jakobus retteten den Ritter. Als sie ihn an Bord zogen, sahen sie voller Staunen, daß sein Körper voll mit Jakobsmuscheln bedeckt war.<sup>3</sup>

Die Jakobsmuschel wurde nicht bei Padron oder Finesterra aus dem Meer geholt. Sie wurden in Santiago bei eigenen Devotionalienhändlern gekauft. Sie bestand aus Gagat (Pechkohle) oder Metall. Anhand dieser Jakobusmuschel kann heute nachgewiesen werden, wie weit sich die Santiagowallfahrt in Europa verbreitet hat. So wurde sie auch in Schleswig und Skandinavien gefunden.<sup>4</sup>

---

1 Cooper: Illustriertes Lexikon der traditionellen Symbole, 142.

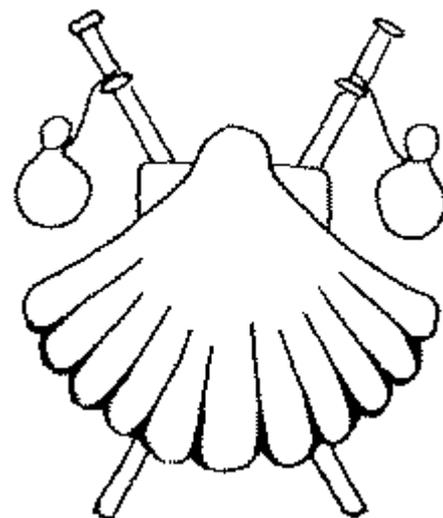
2 Vgl. Mathis: Pilgerwege der Schweiz, 50.

3 Forster N., S.253

4 Köster, Kurt, Mittelalterliche Pilgerzeichen, in: Kriss-Rettenbeck, Lenz und Müller, Gerda (Hrsg.) Wallfahrt kennt keine Grenzen, München.Zürich 1984, 210.

## 2.3 Die Bedeutung der Muschel als Pilgerzeichen

Das Zeichen der Santiago-Pilger war die Jakobsmuschel. Sie war aber nicht nur allein Pilgerabzeichen. Sie allein hatte schon magische Wirkung. Es heilte Kranke und brachte all denen Glück, die eine "beglaubigte" Jakobsmuschel entweder in Santiago oder bei einem dem hl. Jakobus gewidmeten Heiligenstätten am Jakobsweg gekauft hatten.<sup>1</sup> Daß solche Pilgerabzeichen auf die Umhänge, Hüte oder Geldkatzen genäht wurden, dies dürfte auf einen heidnischen Brauch der Antike zurückgehen.<sup>2</sup>



Die Jakobsmuscheln haben für den Santiago-Pilger zahlreiche und auch große Bedeutungen. Neben den vielen zählt Hansjörg Sing einige auf:<sup>3</sup>

- Erinnerung an diese Wallfahrt (oder Reise)
- Der nach Hause mitgebrachte Gegenstand dient der Verehrung
- Für einige Pilger ist es wohl auch der greifbare, körperliche Kontakt mit dem Heiligtum. Alte Legenden erzählen wohl auch daher von unglaublichen Wundern und Heilungen durch solche Pilgerzeichen.

Das die Jakobspilger eine Muschel als natürliches Schöpf- und Trinkgefäß mit sich führten, wurde es rasch deren Attribut. Sie steht für die Armut der Pilger und deren Absage an die Dinge dieser Welt. Auch wurde die Muschel als Schale zum Essen benutzt.<sup>4</sup> Da die Muschelschalen sehr hart wie auch beständig sind, wurde mit ihren scharfen Kanten auch geschnitten. Somit war die Kammuschel das "Schweizermesser" der Jakobspilger.

Die Muschel gewann ab dem ausgehenden Mittelalter als Pilgerzeichen eine so große Bedeutung, daß viele Menschen, die eine große Wallfahrt unternommen hatten, die Muschel als Attribut dafür erhielten, auch wenn sie nie nach Santiago gepilgert waren, sondern nach Rom oder in das Heilige Land. So zeigen sehr viele Darstellungen den hl. Rochus mit Pilgermuschel, obwohl er nie nach Santiago gepilgert war. Er pilgerte nach Rom. Es war aber die Muschel so sehr zum Inbegriff der Wallfahrt geworden - und ist es heute noch zum Teil -, daß er die Muschel als Zeichen seiner Romwallfahrt zugeteilt bekam. Richtigerweise hätten ihm dafür die gekreuzten Schlüssel Petri als Attribut zugewiesen werden müssen, aber die Modeerscheinung war einfach stärker.

Als Zeichen, daß der Pilger auch tatsächlich in Santiago war, brachten die Jakobspilger die vor dem Nordportal der Kirche erworbenen Jakobsmuschel mit. Sie wurde am Hut oder Brotbeutel befestigt. Sie gab ihnen Schutz, da es als Todsünde galt, einen Pilger mit Muschel zu erschlagen.<sup>5</sup>

Santiago lebte schon seit dem Mittelalter ganz auf die Wallfahrt ausgerichtet. Der Verkauf von Nahrungsmittel und Gebrauchsgegenständen, der Handel mit Devotionalien wie der Pilgermuschel bescherte der Stadt Santiago seit dem 12.Jh. beträchtliche Einnahmen. Dies hielt während ihres ganzen Höhepunktes vom 12. bis zum 14.Jh. an.<sup>6</sup>

1 Forster N., S.251.

2 Bottineau Y., S.123.

3 Vgl. Sing, 37.

4 Vgl. Cooper: Illustriertes Lexikon der traditionellen Symbole, 125.

5 Vgl. Hell: Nordspanien, 41.

6 Vgl. Herbers: Pilgern nach Santiago de Compostela. In: Bottineau, 22.

Die Muschel, das Abzeichen eines Santiago-Pilgers, verlor nicht nur an Wert und Ansehen. Die Gesetzesbrecher wurden in Frankreich "coquiillard", coquille bedeutet Muschel, genannt.<sup>1</sup>

Wie sehr Muscheln an der Kleidung noch bis in das 20.Jh. hinein als Pilgerzeichen angesehen wurde, das zeigt das Zitat aus "Meyers großes Konversationslexikon". Dort heißt es, "der Pilgerhut hatte einen sehr breiten Rand und war gewöhnlich mit Muscheln geziert."<sup>2</sup>

## 2.4 Funde der Jakobusmuschel

Anhand der Funde dieser Jakobusmuschel kann heute die Bedeutung und die Verbreitung dieser Santiagowallfahrt rekonstruiert werden. Besonders für den skandinavischen Raum brachte sie unerwartetes zu tage. "Die Muscheln aus Santiago de Compostela bilden im skandinavischen Pilgerzeichenmaterial die größte Gruppe und belegen so die Bedeutung der Jakobspilgerfahrt im Rahmen der skandinavischen Auslandspilgerfahrten. Als erstaunlich kann dann jedoch der Umstand bezeichnet werden, daß die skandinavischen Funde von mittelalterlichen Pilgermuscheln auch im gesamteuropäischen Vergleich die größte bisher bekannte Gruppe bilden. ... Zu den Bodenfunden von Santiagomuscheln sind noch die Abdrücke auf skandinavischen Kirchenglocken hinzuzurechnen; unter den Abdrücken nicht-skandinavischer Pilgerzeichen bilden die Santiagomuschel die größte Gruppe."<sup>3</sup>

In einer Arbeit stellte K. Köster die Funde archäologischer Funde von über 180 Jakobsmuscheln zusammen, die den verstorbenen Santiagopilgern mit in das Grab gelegt worden sind. Etwa ein Viertel davon entfallen alleine auf Deutschland.<sup>4</sup>

## 2.5 Muschel an der Pilgerkleidung

Als "Muschelhut" wird zuweilen auch der Hut eines Jakobspilgers bezeichnet, da er in der Regel von einer Kammuschel geschmückt ist.<sup>5</sup>

So schreibt Platen:

"lasz uns mit erfrischem mute  
wandeln, freund, vom muschelhute  
unsre schläfe leicht bedeckt."<sup>6</sup>

Eine Spange am Pilgerrock wurde als "Muschelhaft" bezeichnet. Sie war aus einer Muschel gebildet oder mit einer solchen besetzt. So geben die Gebrüder Grimm an: "den einen erhascht er beim bein, den andern bei der pilgertaschen, den dritten bei dem (*gedruckt ist der*) muschelhaft, damit er den mantel zuband."<sup>7</sup>

Wegen der Jakobsmuschel als Erkennungszeichen seiner Wallfahrt nach Santiago wurde der Pilger zuweilen auch als "Muschelträger" bezeichnet.<sup>8</sup>

Simpl. schrieb in seinen Kurzgeschichten:

"zu bettlen wie andere Jacobsbrüder schämte ich mich und sorgte noch dazu, ich würde beides, in Hessen und an der Bergstraszen, als ländern der reformirten religion, sonst nichts als verspottung

---

1 Boillineau Y., S.80

2 Meyers großes Konversationslexikon. Bd.15., 876.

3 Christian Krötzl: Wege und Pilger aus Skandinavien nach Santiago de Compostela, in: Robert Plötz (Hg.): Europäische Wege der Santiago-Pilgerfahrt, Tübingen: 1990, 161.

4 Siehe: Herbers: Deutschland und der Kult des hl. Jakobus. In: Bottineau, 327.

5 Siehe: Muschelhut. In: Meyer. Bd.16, 629.

6 Platen. Zitiert nach: Grimm: Deutsches Wörterbuch. Bd.VI, Sp.2733.

7 Grimm: Deutsches Wörterbuch. Bd.VI, Sp.2733.

8 Siehe: Grimm: Deutsches Wörterbuch. Bd.VI, Sp.2735.

erfischen, weil solche Leute auf die Muschelträger wenig halten."<sup>1</sup>

## 2.6 Unstimmigkeiten mit der Muschel als Pilgerzeichen

Wenn auch die Jakobusmuscheln das Zeichen für eine durchgeführte Wallfahrt zum Grab des Apostels Jakobus darstellte, so sei hier angefügt, daß nicht alle große Personen der Geschichte, die mit einer Jakobusmuschel dargestellt sind, auch in Santiago waren. Es war vielmehr eine Modeerscheinung des 17. und 18. Jh., sich im großen Aufwind der Santiagowallfahrt mit der Jakobusmuschel darstellen zu lassen. Zu den Personen, die trotz derartigen Abbildungen nicht in Santiago waren gehören u.a. Stanislaus Leszcinski, Madame von Pompadour und die Marktgräfin Wilhemine von Bayreuth.<sup>2</sup> Es war zu jener Zeit einfach schicklich, sich mit einer Pilgermuschel malen zu lassen.

---

1 Simpl. 2,287. Kurz. Zitiert nach: Grimm: Deutsches Wörterbuch. Bd.VI, Sp.2735.

2 Vgl.: Robert Plötz: Pilger und Pilgerfahrt gestern und heute am Beispiel Santiago in Compostela. In: Robert Plötz (Hg.): Europäische Wege der Santiago-Pilgerfahrt, Tübingen: 1990, 199.

### 3 Die Muschel als Attribute der Heiligen

#### 3.1 Falsche Ikonographie von Heiligen

Der hl. Rupert wollte in seiner Jugend von Bingen aus nach Rom zu den Gräbern der hl. Apostel Petrus und Paulus pilgern, um dort das Gelübde abzulegen, sein Leben ganz dem Himmel zu weihen. Seine Mutter Betha versuchte es ihm auszureden, da er der einzige Nachkomme des edlen Fürstenstammes war. Als er älter wurde, führte seiner Mutter edle Frauen und Ritter in seine Nähe, doch Ruperts Herz war nur von dem einen Gedanken beseelt, der Wallfahrt nach Rom. Schließlich stimmte auch die Mutter zu. "So nahm er denn Pilgerstab, Muschelhut und Mantel, füllte die Kürbisflasche mit Wasser und zog nach Italien."<sup>1</sup>

Davon ausgehend, daß die Legende in dem Punkt recht hat, daß der hl. Rupert tatsächlich einen Muschelhut nahm und damit nach Rom pilgerte, so bedeutet dies, daß er diesen von einem Jakobspilger erhielt oder erworben hatte. - Stimmt diese Angabe jedoch nicht, was der Wahrheit sicherlich näher liegt, so zeigt dies, wie sehr in der Zeit der Abfassung der Legende in dieser Form der Muschelhut mit der (Fern-)Wallfahrt gleichgesetzt wurde. Dabei spielte es keine Rolle, wohin man pilgerte. Ein jeder Pilger nahm seinen "Muschelhut".

Wegen ihren - nicht immer nach Santiago - unternommenen Fernwallfahrten werden die hl. Koloman, Jodokus, Sebaldu, Maginus, Severinus von Noricum, Rochus, Amor, Wilhelm und die hl. Birgitta von Schweden mit einer Pilgermuschel dargestellt.<sup>2</sup> Daneben werden auch Jakob Greisinger und Sebaldu von Nürnberg mit der Pilgermuschel dargestellt.<sup>3</sup>

Der wohl häufigste Vertreter der unkorrekten Darstellung ist der hl. Rochus, der meist mit muschelbesetzter Pilgerkleidung dargestellt wird. Daher wird er zuweilen auch mit dem hl. Jakobus verwechselt. Daß es sich dabei nicht um den Apostel handelt, kann sehr leicht daran erkannt werden, daß der hl. Rochus auf seine Pestbeule am Bein zeigt. Meist hat er auch einen Hund als Begleiter. Der hl. Rochus kommt wie der hl. Rupert fälschlicherweise zur Muschel, da beide Fernpilger waren, jedoch nach Rom gepilgert waren, nicht nach Santiago.

Auch von folgenden Heiligen konnte kein Hinweis gefunden werden, daß sie je eine Wallfahrt nach Santiago unternommen hätten, die zum Tragen der Pilgermuschel "berechtigten" würde:

Amor - Er soll aus Schottland gekommen sein und um 734 das Kloster Amorbach gegründet haben.<sup>4</sup>

Jakob Greisinger - Als 25jähriger pilgerte der aus Ulm stammende Jakob 1407 nach Rom. Nach einem bewegten Leben trat er 1441 als Laienbruder bei den Dominikanern ein und schuf kunstvolle Glasmalereien.<sup>5</sup>

---

1 Vgl. Herchenbach: Wallfahrtsorte, 383.

2 Vgl. Braun: Tracht und Attribute der Heiligen, Sp.824.

3 Siehe: Wimmer: Lexikon der Namen und Heiligen, 961.

4 Siehe: Wimmer: Lexikon der Namen und Heiligen, 130.

5 Siehe: Wimmer: Lexikon der Namen und Heiligen, 412-413.

**Jodokus**

Der Königsohn wurde 640 Priester, um das Erbe nicht anzutreten. Er zog sich alsbald als Einsiedler zurück und pilgerte später nach Rom.<sup>1</sup>

**Koloman**

Der aus Irland stammende Koloman war auf einer Pilgerfahrt in das Heilige Land. Wegen seiner fremdartigen Kleidung wurde er 1012 in Stockerau bei Wien als Spion verdächtigt und an einem Baum erhängt. Sein Leib wurde 1014 in das Stift Melk überführt.<sup>2</sup>

**Maginus****Sebald von Nürnberg**

Nach der legendenhaften Überlieferung des 14./15.Jh. sei er im 8.Jh. als zeitweiliger Gefährte des hl. Willibald und Wunibald in die Gegend von Nürnberg gekommen und habe sich dort als Einsiedler und Missionar niedergelassen. Kritiker meinen, daß er erst im 10./11.Jh. als Pilger in die Gegend gekommen sei.<sup>3</sup>

**Severin von Noricum**

Der Germane von vornehmer Abstammung lebte bis zum Tod Attilas (453) als Mönch im Orient, um dann nach Ufer-Norikum zu ziehen. Er war ein großer Wohltäter der Menschen und erwirkte Religionsfrieden zwischen den Arianern und den Katholiken, so daß beide dieselben Kirchen benutzten.<sup>4</sup>

**Wilhelm der Pilger**

Von ihm werden "mannigfache Pilgerfahrten" berichtet, aber keine ausdrücklich nach Santiago. Daher sei er hier genannt.<sup>5</sup>

**Wilhelm von der Sann**

Er war der Gemahl der hl. Hemma von Gurk. Nach der Überlieferung pilgerte er in das Heilige Land und starb auf dem Rückweg.<sup>6</sup>

Unter den Heiligen waren echte, d.h. nachweisbare, Jakobuspilger:

**Birgitta von Schweden**

Die 1302/03 geborene Birgitta unternahm in den Jahren 1341-1343 mit ihrem Gatten eine Pilgerfahrt nach Santiago. Darüber hinaus pilgerte sie 1349 nach Rom und 1372-1373 in das Heilige Land.<sup>7</sup>

---

1 Siehe: Wimmer: Lexikon der Namen und Heiligen, 420.

2 Siehe: Wimmer: Lexikon der Namen und Heiligen, 490.

3 Siehe: Wimmer: Lexikon der Namen und Heiligen, 735.

4 Siehe: Wimmer: Lexikon der Namen und Heiligen, 741.

5 Siehe: Wimmer: Lexikon der Namen und Heiligen, 853-854.

6 Siehe: Wimmer: Lexikon der Namen und Heiligen, 855.

7 Siehe: Wimmer: Lexikon der Namen und Heiligen, 173.

### **Wilhelm von Malavalle**

Auch Wilhelm der Große genannt, zog sich 1153 als Einsiedler auf die Insel Lupovacio bei Pisa zurück. 1155 zog er sich in ein ödes Tal südwestlich von Siena zurück. Von dort aus machte er Bußwallfahrten nach Santiago de Compostela, Rom und in das Heilige Land.<sup>1</sup>

### **Wilhelm von Vercelli**

Mit 14 Jahren verzichtete er auf den väterlichen Besitz und pilgerte nach Santiago, in das Heilige Land und zu verschiedenen Heiligtümern Italiens. 1115 ließ er sich auf einem Berg östlich von Neapel nieder und gründete das Marienheiligtum "Monte Vergine" (Berg der Jungfrau). 1118 schlossen sich ihm erste Gefährten an, woraus ein Kloster wurde.<sup>2</sup>

## **3.2 Die Muschel beim Apostel Jakobus**

Die Attribute wurde den Heiligen beigegeben, damit das analphabetische Volk anhand der Attribute erkennen kann, um welchen Heiligen es sich handelt. "Es ist darum auch begreiflich, daß Zahl und Art der Attribute gerade im späten Mittelalter, der Hochblüte des Heiligenkultes, sich so außerordentlich mehren und daß die Zeit der Hochblüte des Kultes der Heiligen auch die ihrer Attribute wird."<sup>3</sup>

Im Gegensatz zum bereits im 12.Jh. bekannten Apostel Jakobus als muschelbeschrückter Pilger kam die Darstellung als Maurentöter mit Schwert erst relativ spät auf.<sup>4</sup>

Erst mit dem 12.Jh. bildet sich in der Kunst des lateinischen Westens immer stärker die individuelle Attribute der Heiligen heraus. So ist eine der ältesten Bildhauerarbeiten, die den hl. Jakobus als Pilger mit Hut, Pilgerstab und muschelbesetzter Pilgertasche zeigt, in Wasserburg am Inn. Interessante Darstellungen dieses Typ's sind in der Mauritiuskapelle des Konstanzer Münsters und im Bischöflichen Dom- und Diözesanmuseum in Mainz.<sup>5</sup>

Eine weitere frühe Darstellung des hl. Jakobus d.Ä. mit der Muschel ist in der Vorhalle des Domes zu Paderborn zu sehen. Sie wurde um 1250 angefertigt.<sup>6</sup>

---

1 Siehe: Wimmer: Lexikon der Namen und Heiligen, 853.

2 Siehe: Wimmer: Lexikon der Namen und Heiligen, 855.

3 Braun: Tracht und Attribute der Heiligen, Sp.803.

4 Vgl. Oursel, 11.

5 Vgl. Herbers: Deutschland und der Kult des hl. Jakobus. In: Bottineau, 330-332.

6 Siehe: Braun: Tracht und Attribute der Heiligen, Sp.348.

### 3.3 Die Muschel beim Papst Sylvester

Auch der hl. Silvester wird zuweilen mit der Muschel dargestellt. Hier hat sie nicht die Bedeutung der Pilgerschaft, sondern deutet auf die - nach der Legende - durch seine Hand an Kaiser Konstantin gespendete Taufe hin. Eine derartige Darstellung findet sich z.B. in Ellwangen und in Leutkirch. Sie stammen aus dem 15.Jh.<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> Vgl. Braun: Tracht und Attribute der Heiligen, Sp.663.

## 4 Die Muschel als Symbol

### 4.1 Die Muschel in der christlichen Ikonographie

Die Muschel ist das Sinnbild für die göttliche Empfängnis Mariens, besonders in der italienischen Renaissance. Ein beliebtes Motto war auch "Maria mit der Perle" nach dem Motto, daß Maria "durch den himmlischen Tau" fruchtbar wurde.

Das Bild der Muschel mit der Perle ist auch im Barock Sinnbild für die Empfängnis göttlicher Gnade.<sup>1</sup>

Nach dem Physiologus<sup>2</sup> steigt die Perlmuschel bei Sonnenaufgang aus dem Meer empor, öffnet ihre Schale, wird vom Morgentau befruchtet und gebiert dann die Perle. Mit der Zauberkraft des Achatsteins kann der Perlfischer die Perlmuschel finden. Verchristlicht bedeutet dies: Die beiden Schalen der Muschel werden mit den Alten und dem Neuen Testament verglichen, der Morgentau mit dem Heiligen Geist, die Perle mit Christus (Mt.13,45-46). Johannes der Täufer wird dem Achatstein gleichgesetzt, da er auf Jesus hinweist (Joh.1,29).<sup>3</sup>

Bei der Taufe Christi gießt Johannes "bisweilen mit einer Muschel das Wasser über Christi Haupt."<sup>4</sup>

Die Muschel, die vom Himmelstau die Perle empfängt, ist Sinnbild für die jungfräuliche Gottesmutter und im Barock für die Empfängnis göttlicher Gnade allgemein.<sup>5</sup>

Die Muschelschalen mit ihrem kostbaren Inhalt wurden als Sinnbild für das Heilige Grab und die Auferstehung Christi zum Abzeichen aller Pilger. Muschelschalen dienten diesen auch als Trinkgefäße auf der Wallfahrt. Die Jakobsmuschel war Pilgerabzeichen der Wallfahrt nach Santiago.<sup>6</sup>

Als Grabbeigabe symbolisiert die Muschel das Grab, aus dem der Mensch am Jüngsten Tag auferstehen wird. Zum Marien-Symbol wurde die Muschel, weil Maria Jesus - die kostbare Perle - in ihrem Schoß barg und weil im Mittelalter geglaubt wurde, die Muschel werde jungfräulich durch Tautropfen befruchtet.<sup>7</sup>

Die Muschelschale scheint in römisch-christlicher Zeit auch ein Zeichen für das lebenspendende Weibliche gewesen zu sein. Auf einem römisch-christlichen Sarkophag sind zwei Brüder (Zwillinge?) miteinander vereint, wie sie es bei der Geburt waren.<sup>8</sup>

---

1 Vgl. Muschel. In: LIC 3, Sp.300.

2 Der Physiologus ist ein lateinisches Lehnwort für das griechische Physiologos (Naturforscher). Es ist der Titel eines in frühchristlicher Zeit - 2. bis 4.Jh. - im Vorderen Orient (wohl Ägypten) entstandenen, in umgangssprachlichem Griechisch verfaßten Volksbuches. In seinen 48 Kapiteln werden Tiere, Pflanzen und Steine christlich-typologisch gedeutet. Der Physiologus wurde im Mittelalter mehrfach bearbeitet und wurde als Unterrichts- und Erbauungsbuch zu einer der verbreitetsten Schrift des Mittelalters. Er war grundlegend für die Symbolik der mittelalterlichen christlichen Naturvorstellungen. Die erste deutsche Übersetzung (in Prosa) entstand in alemannischer Mundart, vermutlich um 1070 im Kloster Hirsau. In der 2.Hälfte des 12.Jh. folgte eine zweite Prosaübertragung. Eine um 1140 entstandene Fassung ist gereimt. In der bildenden Kunst erscheinen außer in den illustrierten Physiologus-Handschriften auch an Portalen, Kapitellen, an Miserikordien der Chorgestühle, auf Glasfenstern und anderen Darstellungen vielfach Typen des Physiologus. (Vgl. Physiologus. In: Brockhaus. Bd.17, 150.)

3 Vgl. Muschel. In: Lexikon christlicher Kunst, 228.

4 Zitiert nach: Muschel. In: Lexikon christlicher Kunst, 228.

5 Vgl. Muschel. In: Lexikon christlicher Kunst, 228.

6 Vgl. Muschel. In: Lexikon christlicher Kunst, 228.

7 Vgl. Muschel. In: Herder-Lexikon Symbole, 114.

8 Vgl. Cooper: Illustriertes Lexikon der traditionellen Symbole, 125.

## 4.2 Die Muschel in anderen Religionen und Kulturen

Nicht nur die Christen kennen die Muschel als ein Symbol. Die Buddhisten sehen die Muschel als Symbol für ein gutes Geschick.<sup>1</sup>

Im Seelenleben der Bewohner von Borneo entweicht die Seele Abgeschiedener in Muscheln, die deshalb neben einem Teil des Nabelstranges (Weg der Seele) bewahrt werden.<sup>2</sup>

Die Muschel ist das Attribut der antiken, aus dem Meer geborenen Aphrodite (röm. Venus).<sup>3</sup>

Bei den Buddhisten versinnbildlicht die weiße Muschel weltliche Macht. Im Hinduismus ist sie Vishnu als dem Herrn des Wassers heilig. Von der Muschel ging alles uranfänglich aus. Im Islam ist die Muschel das Ohr, welches das göttliche Wort hört. In der Symbolik der Maya tritt die Muschel häufig in Verbindung mit den Wassern auf.<sup>4</sup>

In China steht sie für Königwürde, eine glückliche Reise, ein gutes Leben im Jenseits und das weibliche "yin"-Prinzip, zu dem die Jade das "yang" ist. Bei den Griechen und Römern war die Muschel das Kennzeichen für Poseidon/Neptun und Triton. Es sind häufig Darstellungen zu sehen, auf denen Tritonen auf Muschelhörnern blasen, während sie Poseidons/Neptuns Wagen ziehen. Auch verwendeten Griechen und Römer die Muschel als Zeichen der Auferstehung bei Begräbnisriten. Sie zeigte bei ihnen auch eine Seereise an, aber auch sexuelle Leidenschaft, da die beiden Hälften fest zusammenhalten, Attribute der Aphrodite/Venus, der "Meeresgeborene", sind.<sup>5</sup>

Die Muschel ist Abbild für das Weibliche und das Feuchte. Sie steht auch für den alles nährenden Mutterboden. Von daher versinnbildlicht sie auch Geburt, Regeneration, Leben, Liebe, Ehe, Fruchtbarkeit (eine Analogie zur Vulva). Molluskenschalen sind Symbole für den Mond und für Jungfräulichkeit.<sup>6</sup> Wegen der Ähnlichkeit zur weiblichen Geschlechtsorgan steht die Muschel in der Symbolik auch für fruchtbares Wasser und des Meeres. Sie läßt in sich die schöne Perle wachsen. Daneben war die Muschel als ein im Meer lebendes Tier auch häufig Attribut von Meeresgottheiten.<sup>7</sup>

Nach der Mythologie bildet die Muschel unter Einwirkung eines Sonnenstrahls, durch Himmelstau oder durch einen Blitz eine Perle.<sup>8</sup>

---

1 Siehe: Mulhaupt: Unterwegs auf Pilgerstraßen, 74.

2 Vgl. Groth: Muschel. In: HWDA 6, Sp.633.

3 Vgl. Muschel. In: Lexikon christlicher Kunst, 228.

4 Vgl. Cooper: Illustriertes Lexikon der traditionellen Symbole, 124.

5 Vgl. Cooper: Illustriertes Lexikon der traditionellen Symbole, 124.

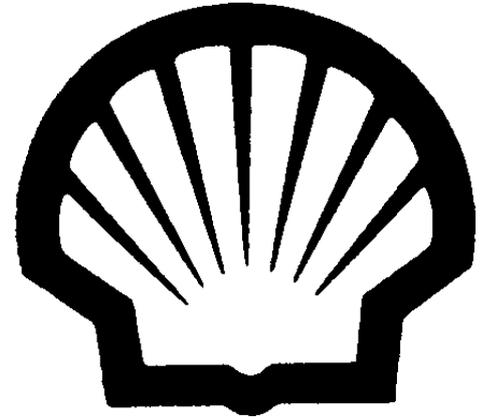
6 Vgl. Cooper: Illustriertes Lexikon der traditionellen Symbole, 124.

7 Vgl. Muschel. In: Herder-Lexikon Symbole, 114.

8 Siehe: Elbern: Perle. In: LMA 6, Sp.1891.

### 4.3 Die Muschel bei der Shell AG

Besonders den Autofahrern dürfte die Muschel als Marken- und Warenzeichen<sup>1</sup> bekannt sein. Schon der Firmenname "Shell" ist das englische Wort für Muschel. Der Firmengründer Marcus Samuel nahm diesen Begriff dazu, da sein Vater aus dem Handel mit dekorativer Kamm-Muscheln aus Fernorst sein Geld verdiente.<sup>2</sup>



Shell-Firmen-Logo seit 1971

#### Geschichtliche Entwicklung der Shell-Muschel



1900



1904

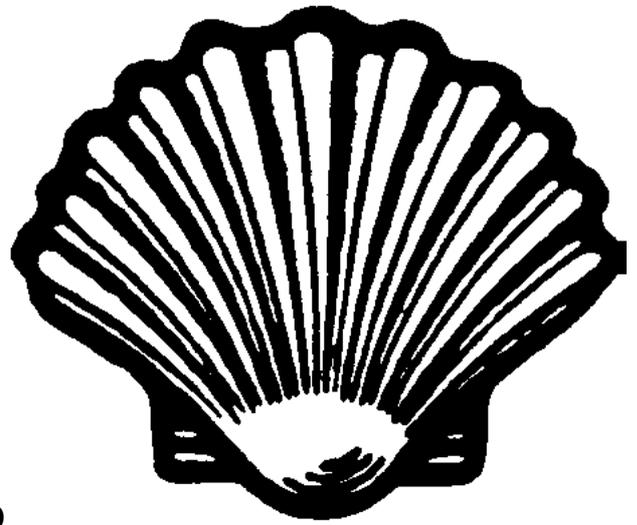


1909

1 Shell besitzt 60.000 eingetragene Warenzeichen in über 170 Ländern, denen rund 2.000 separate Handelsmarken gegenüberstehen. Siehe: Shell Spiegel 4/90, 5.

2 Siehe: Shell Spiegel 4/90, 5.

Im Laufe der Geschichte von 1900 bis 1992 durchlief sie eine interessante Entwicklung. Im Jahre 1900 wurde als Firmenemblem eine einfache Muschel gewählt. Schon 1904 wurde sie gegen das Zeichen der Kammuschel ausgetauscht. In den folgenden Jahrzehnten wurde sie immer weiter verändert.



1930



1948



1955

Nach dem 2. Weltkrieg wurde sie immer mehr abgestuht, bis sie schließlich 1971 die Form bekam, die sie heute noch besitzt.

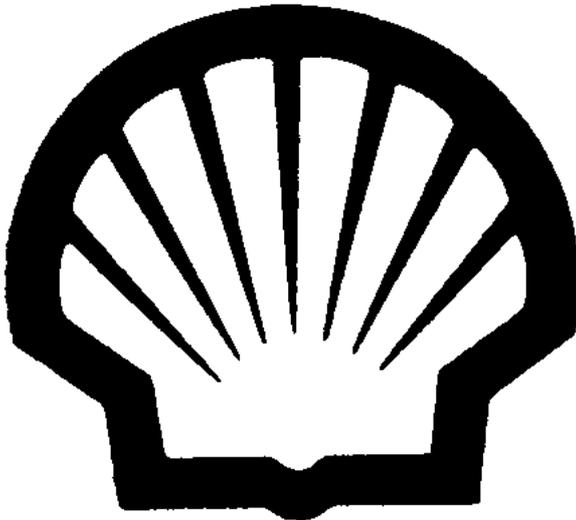
1961



Nach dem 2. Weltkrieg wurde sie immer mehr abgestrikt, bis sie schließlich 1971 die Form bekam, die sie heute noch besitzt.<sup>1</sup>

Wie aus diesem kurzen geschichtlichen Aufriß und dem eigentlichen Grund, wie die Muschel überhaupt zum Firmenemblem und Warenzeichen der Shell AG wurde, zu ersehen ist, besteht keinerlei Zusammenhang zwischen der Muschel von Shell und der Jakobuswallfahrt. Sie beide besitzen rein zufällig die Kammuschel als ihr Erkennungszeichen.

1971



Sollte die Shell AG nun wegen "Produktpiraterie" gegen die Jakobuswallfahrt prozessieren wollen, würde sie diesen Prozeß sicherlich verlieren, da die Jakobsmuschel seit dem Mittelalter in Gebrauch ist und daher auf jeden Fall älter ist.

I. Schwarz-Winklhofer und H. Biedermann geben in „Das Buch der Zeichen und Symbole“ an, daß am „Anfang des vorigen Jahrhunderts ... ein gewisser Markus Samuel mit dem Verkauf von Pilgermuscheln den Grundstock des Firmenvermögens geschaffen (hatte); als seine Söhne in das Ölgeschäft einstiegen, machten sie die Muschel zum Firmenzeichen.“<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Vgl. Vgl. Shell Spiegel 4/90, 6-7.

<sup>2</sup> Schwarz-Winklhofer: Das Buch der Zeichen und Symbole, 252.

## 4.4 Die Muschel als Liebessymbol

Die Ähnlichkeit der Muschel mit der weiblichen Scham erklärt nach Groth ihre Bedeutung als Liebessymbol. Deswegen erscheint wohl auch die Muschel auf antiken Darstellungen mit Liebesgottheiten und Amoretten. Auch zusammen mit Delphinen und Fischen - beides phallische Attribute - wurden sie dargestellt.<sup>1</sup>

Nemnich führte dies in seinen Versen so aus:

"weil aber eine schoosz der Muschel bildnisz träget:

glaub ich, dasz als zur welt die Venus war gebracht,

die disz, woraus sie kam, zur frauenschoosz gemacht."<sup>2</sup>

Auch Menantes bezog sich darauf, als er Bitte an seine Angebetete richtete:

"itzt wird sich gleich der süsze thau ergieszen.

ach kind! ach schatz! thu deine muschel auf."<sup>3</sup>

Die Muschel hat auch einen Platz in der Erotik. So zeigt das Gemälde "Garten der Lüste" von H. Bosch einen Mann, der eine Muschel auf seinem Rücken trägt. In ihr ist ein nacktes Paar zu sehen.<sup>4</sup>

## 4.5 Die Muschel im Aberglaube

Wie die Vulva übt im Aberglaube auch die Muschel eine Unheil abwehrende Wirkung aus. Sie wurde deshalb früher wie auch noch heute in aller Welt als Amulett gegen den bösen Blick, Zauberei und Krankheit von Menschen und Tieren getragen oder auf Gegenständen angebracht oder abgebildet. In Sardinien dient sie zur Diagnose des bösen Blicks. Im bayerisch-österreichischen Alpengebiet trägt man eine Rhyncholnella, in Silber gefaßt, gegen Verhexen und Verschreien, in Schwaben eine Terebratel als Zaubermittel.<sup>5</sup>

Muschelschalen sollen die bösen Geister zwingen, geraubte Kinder gegen den zurückgelassenen Wechselbalg einzutauschen. Französische Fischer beschworen mit Muscheln die Wellen für eine ruhige See.<sup>6</sup>

Eine andere Erklärung für den Amulettcharakter und die Zaubervirkung der Muschel ist ihre Verwendung als Schmuck und Geld. Verkäuferinnen verbargen ein "Otterköpfchen" (Kaurim) als zauberkräftiges Mittel in ihren Geldtaschen. Deutsche Fuhrleute, Bauern und Fleischer verzierten noch bis um 1900 ihre Gurte mit Muscheln. Das Zaumzeug der sächsischen Husaren war Anfang des 19.Jh. noch mit Muscheln geschmückt.<sup>7</sup>

Nach einer Sage hat Gott die Auster, der Teufel die Miesmuschel geschaffen.<sup>8</sup>

Wenn sich ein Mädchen Muschelseide in ihr Haar flechtet, so soll sie auf Männer einen unwiderstehlichen Zauber ausüben.<sup>9</sup>

---

1 Vgl. Groth: Muschel. In: HWDA 6, Sp.632.

2 Nemnich. Zitiert nach: Grimm: Deutsches Wörterbuch. Bd.VI, Sp.2732.

3 Menantes. Zitiert nach: Grimm: Deutsches Wörterbuch. Bd.VI, Sp.2732.

4 Vgl. Redaktion: Muschel. In: LIC 3, Sp.300.

5 Vgl. Groth: Muschel. In: HWDA 6, Sp.632.

6 Vgl. Groth: Muschel. In: HWDA 6, Sp.633.

7 Vgl. Groth: Muschel. In: HWDA 6, Sp.632-633.

8 Vgl. Groth: Muschel. In: HWDA 6, Sp.633.

9 Siehe: Steier: Muscheln. In: PRE 16,1, Sp.788.

## 5 Die Muschel und die Taufe

### 5.1 Muschel in der Taufe der Antike

Im großen Pauly ist zu lesen: "Es ist nicht von ungefähr, daß man im alten Ägypten als Umschreibung für 'Priester' eine Hieroglyphe benutzt, die einen Krug, aus welchem Wasser fließt, darstellt. Die entsprechende Vokabel ist von 'rein sein, heiligen' abzuleiten. Der Priester reinigt nicht nur das Götterbild durch Räuchern und Besprengen mit Wasser, sondern auch in seinem eigenen Leben spielt das Übergießen mit Wasser zur Reinigung eine Rolle."<sup>1</sup>

In der Antike waren die Menschen der Meinung, eine Perle entstünde, wenn ein Blitz eine Auster durchdrang. Somit galt sie als die Vereinigung von Feuer und Wasser, die beide fruchtbringende Kräfte sind. Daher steht die Muschel mit der Perle seit alters her für Geburt und Wiedergeburt, wie auch für Fruchtbarkeit.<sup>2</sup>

### 5.2 Muschel bei der christlichen Taufe

Muschelschalen - natürliche oder aus Stein gehauene - sind oft als Taufbecken oder, was noch wesentlich häufiger ist, als Weihwasserbecken in den Kirchen zu sehen. In einigen Kirchen am Jakobsweg sind vor allem natürliche Muscheln in den Kirchen als Weihwasserbecken zu sehen. In der Santiago-Kirche von Villafranca de Montes de Oca befindet sich die größte, natürliche Pilgermuschel des Jakobsweges als Weihwasserbecken. Sie stammt jedoch nicht aus dem Atlantischen Ozean, sondern von den Philippinen.<sup>3</sup> Die romanische Kirche "Saint-Amand" in Saint-Amand-Montrond besitzt auch zwei echte Muscheln als Weihwasserbecken.<sup>4</sup>

In der Kirche von Espalion sind zwei große Südseemuscheln, die ebenfalls als Weihwasserschalen dienen. Daneben gibt es noch sicherlich so manche andere Muschel in den Kirchen am Jakobus-Pilgerweg, die als Tauf- oder Weihwasserbecken dienen und die hier nicht eigens genannt wurden. Darüber hinaus sind Muscheln zu diesen Zwecken auch in modernen Kirchen anzutreffen. Wie aber kam nun die Muschel dazu, ein derartiges Schöpfgefäß zu werden bzw. als Tauf- und Weihwasserbehälter zu dienen? Dieser Frage soll hiermit kurz nachgezeichnet werden.

Die christliche Taufe wurde bis zum Konzil von Nicaea (325) mit einem Wasserstrahl "aus der Hand des Taufspenders" gespendet, wenn der Täufling nicht im Taufbecken ganz untergetaucht wurde. Dabei mußte der Täufling bis zu den Hüften im Wasser stehen.<sup>5</sup>

Die Taufe im Hoch- und Spätmittelalter wurde im allgemeinen durch dreimaliges Untertauchen gespendet. "Bei den Taufen schwer erkrankter Täuflinge wird man - wie schon immer (...) - mit Taufe durch Übergießen (infusio) rechnen dürfen. Sonst ist immer nur von mergere die Rede."<sup>6</sup>

Nach dem Taufbüchlein von 1526 wurde die Taufe durch dreimaliges Eintauchen gespendet. Ein Kleinkind blieb mit den Füßchen solange im Wasser, bis die Formel gesprochen war.<sup>7</sup>

Muscheln finden in der christlichen Liturgie bei der Taufe große Verbreitung. Sie werden dabei als Schöpfgefäß benutzt, wie aber auch als Taufbecken. Das Weihwasserbecken am Kircheneingang soll die Gläubigen an ihre Taufe und die darin begründete Zugehörigkeit zur Gemeinschaft der Christgläubigen erinnern. Daher sind Weihwasserbecken auch sehr häufig Muschelschalen

---

1 Fascher: Taufe. In: PRE 4A,2, Sp.2504.

2 Vgl. Cooper: Illustriertes Lexikon der traditionellen Symbole, 136.

3 Siehe: Sing, 161.

4 Vgl. Sing, 251.

5 Vgl. Kleinheyer: Sakramentliche Feiern I. In: GdK 7,1, 50.

6 Kleinheyer: Sakramentliche Feiern I. In: GdK 7,1, 135.

7 Vgl. Kleinheyer: Sakramentliche Feiern I. In: GdK 7,1, 140-141.

nachgebildet oder auch aus echten Muschelschalen. Die Muschel steht in der christlichen Ikonographie auch für die Auferstehung. Schon die Griechen und Römer hatten die Muschel als Zeichen der Auferstehung, weswegen sie Muscheln bei Begräbnisriten verwendet hatten.<sup>1</sup>

In der christlichen Ikonographie steht die Perle der Muschel für die Erlösung, Christus, sein Wort und die Taufe. Der Mensch muß in das Wasser der Taufe tauchen und Gefahren begegnen, damit er die für die Erlösung erforderliche verborgene mystisch-religiöse Erkenntnis - die Perle - finden kann.<sup>2</sup>

Aus der Gnostik, die die Perle einer Muschel als Bild der Seele und des Logos ansah, schöpfte Origenes seine Gedanken für seine Perlenallegorese, der Auslegung zu Mt.13,45f.<sup>3</sup>

### 5.3 Sonstiges zur Taufe und Umkehr

Konrad von Megenberg deutete die nach der Kur ihrer "Krankheit" vom Süßwasser ins Meer zurückkehrenden Muscheln als rückfällige Sünder.<sup>4</sup>

---

1 Vgl. Cooper: Illustriertes Lexikon der traditionellen Symbole, 124.

2 Vgl. Cooper: Illustriertes Lexikon der traditionellen Symbole, 136.

3 Siehe: Elbern: Perle. In: LMA 6, Sp.1892.

4 Vgl. Hünemörder: Muschel. In: LMA 6, Sp.946.

## 6 Aphrodite und die Muschel

### 6.1 Aphrodite (röm. Venus)

Aphrodite ist die griechische Göttin mit orientalen Ursprungs. Ihr römisches Gegenstück war Venus. Aphrodite, die Meerschamgeborene, hat ihren Namen von Hesiod, da sie aus dem Schaum des Meeres - oder auch als Tochter des Zeus und der Titanin Dione - geboren wurde. Sie ist Herrin der sinnlichen Liebe und der Schönheit, aber auch der Verführung, des anmutigen Reizes, allgemein des blühenden Lebens im vegetativen und animalischen Bereich.<sup>1</sup> Sie verleiht auch Liebesglück. Ihr Gatte ist Hephaistos, den sie mit Ares betrügt. Deren beider Sohn ist Eros.<sup>2</sup>

Aphrodite ist semitischen Ursprungs und wurde von den Griechen wohl in mykenischer Zeit über Zypern und die Kykladen übernommen. Im semitischen Bereich war es wohl die Göttin Astarte oder in Babylon die Göttin Ishtar. In Korinth wurde die Aphrodite als die "Urania" (die Himmlische) mit der orientalischen Tempelprostitution geehrt.<sup>3</sup>

Als die Schönste ist Aphrodite mit dem Kunstreichsten, dem Schmied Hephaistos, verheiratet. Ihn betrügt sie jedoch mit Ares, dem Stärksten, und zeugt mit ihm Eros, Aneros, Harmonia, Deimos und Phobos. Deneben hat sie noch eine Affäre mit Anchises.<sup>4</sup>

Aphrodite wurde in zahlreichen Kultstätten verehrt, unter anderem auch in Korinth.<sup>5</sup> Ihre Hauptkultorte waren auf den Inseln Kypros (Zypern) und Kythera (Kithira).<sup>6</sup>

Da Aphrodite in Verbindung mit dem sterblichen "schönen Jüngling" (Adonis, Anchises) steht, steht sie in Parallelen zu den asiatischen Vegetationsmythen der Kybele.<sup>7</sup>

Darstellungen der Aphrodite finden sich in der griechischen Kunst bis in die Mitte des 7.Jh. v.C. zurückreichend. Sie wurde seit Praxiteles vornehmlich nackt dargestellt.<sup>8</sup>

Zahlreich sind die Darstellungen in der klassischen und hellenistischen griechischen Plastik, darunter "Die Geburt der Aphrodite" auf der Vorderseite des Altaraufsatzes des sogenannten Ludovisischen Thrones (um 460 v.C.; in Rom im Thermenmuseum zu sehen). Berühmt ist die über 2 m große "Aphrodite von Melos" aus der Mitte des 2.Jh.<sup>9</sup>

### 6.2 Die Muschel und die Geburt der Aphrodite

Die Griechen erinnert die Muschel an die Geburt der Venus.<sup>10</sup>

Vieldeutig sind die Versionen der Geburt der Aphrodite (röm. Venus). Eine Version ihrer Geburt besagt, daß sie aus dem Schaum des Meeres entstanden sei. Ihr griechischer Name "Anadyomene" ("die aus dem Meer Aufsteigende" oder auch "die Schaumgeborene") deutet darauf hin. Nach einer anderen Version sei Aphrodite von Zeus und der Titanin Dione gezeugt worden.<sup>11</sup>

Eine griechische Plastik "Die Geburt der Aphrodite" des entstand um 460 v.C. Sie ist in Rom im Thermenmuseum zu sehen.<sup>12</sup> Die Plastik stammt aus einem Altaraufsatzes des sogenannten

---

1 Siehe: Brockhaus. Bd.1, 675.

2 Vgl. Aphrodite. In: Meyers grosses Taschenlexikon. Bd.2, 63.

3 Vgl. Muschel. In: Brockhaus. Bd.1, 675.

4 Vgl. Muschel. In: Brockhaus. Bd.1, 675.

5 Siehe: Brockhaus. Bd.1, 675.

6 Siehe: Aphrodite. In: Meyer. Bd.2, 387.

7 Vgl. Aphrodite. In: Meyer. Bd.2, 387.

8 Vgl. Muschel. In: Brockhaus. Bd.1, 675.

9 Vgl. Aphrodite. In: Meyer. Bd.2, 387-388.

10 Siehe: Multhaupt, 74.

11 Vgl. Muschel. In: Brockhaus. Bd.1, 675.

12 Vgl. Aphrodite. In: Meyers grosses Taschenlexikon. Bd.2, 63.

Ludovisischen Thrones. Dabei steigt Aphrodite aus dem Meer, wobei zwei Frauen ihr ein Tuch vor ihren Unterleib halten.<sup>1</sup>

Es ist eine spätgriechische Überlieferung, daß Aphrodite aus der Muschel geboren wurde.<sup>2</sup> Somit kommen diese Darstellungen erst im 4.Jh. v.C. auf.<sup>3</sup>

### 6.3 Die Geburt der Aphrodite in der späteren Kunst

Die Aphrodite von Knidos wurde um 330 v.C. geschaffen.

Seit der Renaissance ist die Venus (Aphrodite) ein bevorzugtes Thema der Malerei (Botticelli, Ciorgione, Tizian, L. Cranach d.Ä., Rubens, Velázquez, Ingres).<sup>4</sup>

### 6.4 Aphrodite in der geöffneten Muschel

Das Thema "Aphrodite in der geöffneten Muschel" kommt erst im 4.Jh. v.C. in der Koroplastik auf. Meist wird Aphrodite hockend in den geöffneten Muschelflügeln wiedergegeben.<sup>5</sup>

### 6.5 Aphrodite auf der Fahrt nach Kythera

Die Fahrt der Aphrodite nach Kytera wird in spätgriechischen Darstellungen auch mit der Göttin in der Muschel gezeigt.<sup>6</sup>

In Anspielung auf diese Überfahrt auf dem Meer wurden auch Schiffe und Wagen als "Muscheln" bezeichnet.<sup>7</sup>

---

1 Siehe: Aphrodite. In: LIMC 2, 114. Bild: Aphrodite 1170.

2 Siehe: Aphrodite. In: LIMC 2, 103. Bild: Aphrodite 1013, 1014, 1016, 1183-1185.

3 Siehe: Aphrodite. In: LIMC 2, 116.

4 Vgl. Aphrodite. In: Meyers grosses Taschenlexikon. Bd.2, 63.

5 Vgl. Aphrodite. In: LIMC 2, 103. Bilder: Aphrodite 1186-1188.

6 Siehe: Aphrodite. In: LIMC 2, 103.

7 Vgl. Grimm: Deutsches Wörterbuch. Bd.VI, Sp.2732.

## 7 Die Muschel in der Sprache

### 7.1 "Muscheln" in der Etymologie

Muscheln haben ihren deutsche Bezeichnung von "musculus" (lat.: Mäuschen).<sup>1</sup>

Die Bezeichnung "Muschel" geht auf das althochdeutsche "muscula" aus dem 9.Jh. zurück. Dies ist eine Entlehnung aus dem volgärlateinischen "muscula", das auf das Lateinische "musculus" (Mäuschen, wegen der oval-runden Form) übertragen wurde. Die "Miesmuschel" und "Muskel" beruhen auf einer Deminutivbildung zum lateinischen "mus" für die Maus.<sup>2</sup>

Das lateinische "musculus" wurde über das Romanische "muscula" früh in das Althochdeutsche und Angelsächsische entlehnt. Diese Form ging von den Klöstern aus und bezeichnete zunächst eine eßbare Muschel als Fastenspeise.<sup>3</sup>

Das lateinische etymologische Wörterbuch von Walde-Hofmann gibt für "musculus" auch "mäusefarbig" und für "muscipula" die "Mäusefalle" bzw. der "Fallstrick" an.<sup>4</sup>

### 7.2 Die Häufigkeit von "Muschel" in der Sprache

H. Meier gibt in seiner deutschen Sprachstatistik für "Muschel" einen Häufigkeitsindex von 12 und bei "Muscheln" von 28 an.<sup>5</sup> Zum Vergleich ist "Münze" bei ihm mit dem Index von 318 und "Müller" von 40 angegeben.

### 7.3 Muschel als (Orts-)Namen

Nach Hanjörg Sing leitet sich der Ortsname *Conques* vom lateinische *concha* für „Muschel“ ab. Das muschelförmige Tal gab dem Ort seinen Namen. Die erste Klostergründung soll dabei noch in der Römerzeit im 4. Jh. erfolgt sein.<sup>6</sup>

Berühmt ist auch der muschelförmige Marktplatz in Sienna (Italien).

---

1 Muschel. In: Meyers grosses Taschenlexikon. Bd.15, 83-84.

2 Vgl. Etymologisches Wörterbuch des Deutschen, 901.

3 Vgl. Kluge (Hg.): Etymologisches Wörterbuch, 495.

4 Vgl. Walde: Lateinische etymologisches Wörterbuch, 132.

5 Siehe: Meier: Deutsche Sprachstatistik. Bd.2, 65.

6 Siehe: Sing: Der Jakobsweg nach Santiago de Compostela, 110.

## 7.4 Die Muschel in der Dichtung

Wieland brachte die Legende um das Himmelstau, aus dem die Muschel die Perlen mache, mit dem sinnlichen Verlangen aus der griechischen Mythologie zusammen, wenn er schrieb:

"In eine Muschel faßt er auf den süßen Tau (Quellwasser),  
und eilt zurück, und labt die fast verlezte Frau."<sup>1</sup>

Uhland griff die Legende vom Tau auf, als er schrieb:

"Wenn den Tau die Muschel trinket, wird in ihr ein Perlenstrauß."<sup>2</sup>

Fleming und H. von Kleist griffen die griechische Mythologie auf, als sie die in einer Muschel über das Meer fahrende Venus (Aphrodite) bedichteten, so z.B. Fleming:

"Dies Schiff, das Venus selbst nach ihrer Muschel liebt,  
auf das der große Mars auch selber Achtung gibt,  
befiehet sich deiner Gunst."<sup>3</sup>

## 7.5 Die Muschel in der Sprache

Miesmuscheln und Maus haben bei Aristoteles die gleichen Worte. Es wird davon ausgegangen, daß der indogermanische Begriff für Maus auf die Miesmuschel angewandt wurde, weil sie im geschlossenen Zustand Ähnlichkeit mit einer Maus aufweist.<sup>4</sup>

In der Gegend um Ulm wurde im 19.Jh. ein einsitziger, muschelförmiger Schlitten auch kurz "Muschel" genannt. Auf diesem Hintergrund schrieb Gökingk:

"Zum Glück ist just die schönste Schlittenbahn;  
sie darf sich nur in meine Muschel setzen,  
ich, hinten auf."<sup>5</sup>

Als "Muschel" wurde das Kernhaus von Früchten, das massive Stück eines Hirschfängers, ein Schiff oder Wagen, die Vulva, Teil des Ohres, in der Lausitz ein von Bast geflochtener Sack, der wie ein handkorb am Arm getragen wurde, in Schwaben die Geldbörse und in Kärnten ein Geschwulst bei den Pferden bezeichnet.<sup>6</sup>

"Muschel" hat in der deutschen Umgangssprache der Gegenwart ein Vielzahl an Bedeutungen:<sup>7</sup>

- Seit dem 19.Jh. wird damit Geheimnistuerei bezeichnet.
- Seit dem 19.Jh. wird so eine geschlechtlich leicht erregbare Frau genannt.
- Die Vulva einer Frau, übertragen von der klaffenden Öffnung der Seemuschel.

In Schlesien wurde eine sehr dicke Frau oder ein älteres Fräulein "Muschel" genannt.<sup>8</sup>

In der Pfalz wird ein Mädchen, wie auch ein leichtsinniges, liederliches Mädchen oder eine schlampige, schmutzige Frau als "Muschel" bezeichnet.<sup>9</sup>

J.H. Kaltschmidt gibt für "Muschel" eine Art Krätze oder Grind der Kälber an.<sup>10</sup>

1 Nach: Wieland 23,40 (Oberon 7,59). In: Grimm. Deutsches Wörterbuch. Bd.VI, Sp.2731.

2 Nach: Uhland. ged.50. In: Grimm: Deutsches Wörterbuch. Bd.VI, Sp.2731.

3 Nach: Fleming 578. In: Grimm: Deutsches Wörterbuch. Bd.VI, Sp.2732.

4 Vgl. Steier: Muscheln. In: PRE 16,1, Sp.785.

5 Nach: Gökingk 2,218. In: Grimm: Deutsches Wörterbuch. Bd.VI, Sp.2732.

6 Vgl. Grimm: Deutsches Wörterbuch. Bd.VI, Sp.2732.

7 Vgl. Muschel. In: ILDU 5, 1965.

8 Siehe: Mitzka: Schlesisches Wörterbuch. Bd.2, 908.

9 Siehe: Christmann: Pfälzisches Wörterbuch. Bd.4, Sp.1475.

10 Siehe: Kaltschmidt (Hg.): Gesamt-Wörterbuch der Deutschen Sprache, 621.

## 7.6 Das Verb "muschenIn" in der deutschen Sprache

Noch vielfältiger hat das Verb "muscheln" seine Bedeutung in der deutschen Umgangssprache der Gegenwart:<sup>1</sup>

- Es ist damit trügen, täuschen, verdeckt zu Werke gehen und unlauter handeln gemeint. Ableitformen davon sind "mogeln" und "mauscheln".
- Seit dem 19.Jh. wird darunter auch tuscheln und in geheimen Einverständnis stehen verstanden.
- Seit 1900 wird damit auch die Benutzung von unerlaubter Hilfsmittel in der Schule bezeichnet.
- Seit 1900 wird damit auch das intime Betasten und Koitieren bezeichnet.
- Seit dem 19.Jh. wird damit das Betrügen beim Kartenspiel, auch das betrügerische Mischen der Spielkarten bezeichnet.
- Seit dem 19.Jh. drückt es das undeutliche Sprechen aus. Davon abgeleitet wurde es zum "nuscheln".

---

1 Vgl. muscheln. In: ILDU 5, 1965.

- Seit dem 19.Jh. wird darunter unordentliches arbeiten verstanden.

- Als Satz, "Er kann mich muscheln.", wird darunter eine derbe Abweisung verstanden.

Im Rheinland wurde unter "muscheln" verschiedenes verstanden: mischen, durchmengen, wie auch "in etwas heimlich stöbern", "verstohlen fühlen" und "in Verwirrung bringen". So gab es die Redewendung: "Muschel mek nit en ming Karte!", was soviel heißen sollte wie, "Mische dich nicht in meine Sachen!" oder "Bleibe mir vom Leib!".

"Muscheln" bedeutet im Rheinland aber auch "im Flüsterton miteinander reden", "tuscheln", "undeutlich sprechen wie kleine Kinder", oder überhaupt einen leisen Ton erzeugen. So gibt es die Redewendung "do muschelt en Mus em Strüh", was übersetzt werden kann als "Da raschelt eine Maus im Stroh."

Ebenso kann es auch bedeuten, etwas unredlich mischen, verstohlen etwas vertauschen, unterschieben, sich zu einem heimlichen Betrug zusammentun oder heimlich einen Kauf verabreden.<sup>1</sup>

Im "Preussischen Wörterbuch" finden sich für "muscheln" folgende Bedeutungen:<sup>2</sup> langsam, oberflächlich arbeiten; trödeln; unverständlich sprechen; flüstern; vertuschen; heimlich verfahren; betrügen; mischen und mengen.

In Schlesien wurde unter "muscheln" gleichfalls verschiedenes verstanden:<sup>3</sup> zerdrücken; rollen; kritzeln; schlecht schreiben; schlecht malen; schmieren; oberflächlich arbeiten oder durch Drücken oder Rollen beschmutzen. Auch stand es dort für flüstern; heimlich verkehren; betrügen; flirten und heimlich reden. Ähnliches wird auch in der Pfalz und in Thüringen unter "muscheln" verstanden. Von daher ist es nicht verwunderlich, daß "muschelig" in Thüringen für "unordentlich" steht.<sup>4</sup>

## 7.7 "Muschel-" in der Sprache

"Muschelachat" ist ein Achat mit Versteinerungen von Schalentieren.<sup>5</sup>

"Muschelantenne" ist eine schräg aus einem vom Brennpunkt durch einen Trichter ausgeleuchtete Parabolabschnitt bestehende Antenne mit ähnlichen Eigenschaften wie die Hornparabolantenne. Die wirksame Aperturkurve hat etwa die Form einer Ellipse, was große Nebenzipfeldämpfung zur Folge hat.<sup>6</sup>

"Muschelarbeit" war in Preußen eine überflüssige oder unmögliche Arbeit.<sup>7</sup>

"Muschelatlas" ist ein Atlas mit Zeichnungen und Abbildungen, die den Schalen der Kammuscheln oder Austern gleichen.<sup>8</sup>

"Muschelbank" ist ein Meeresstrand, der aus Muscheln gebildet wurde.<sup>9</sup>

"Muschelbar" wird ein Stehabort für Männer bezeichnet, da die Abortbecken eine Muschelform besitzen und in einer Reihe angeordnet sind.<sup>10</sup>

---

1 Vgl. Müller: Rheinisches Wörterbuch. Bd.5, Sp.1447.

2 Vgl. Tolksdorf: Preussisches Wörterbuch. Bd.3, Sp.1356.

3 Vgl. Mitzka: Schlesisches Wörterbuch. Bd.2, 908.

4 Siehe: Spangenberg: Thüringisches Wörterbuch. Bd.4, Sp.758; Christmann: Pfälzisches Wörterbuch. Bd.4, Sp.1475-1476.

5 Siehe: Grimm: Deutsches Wörterbuch. Bd.VI, Sp.2732.

6 Siehe: Muschelantenne. In: Brockhaus. Bd.15, 221.

7 Siehe: Tolksdorf: Preussisches Wörterbuch. Bd.3, Sp.1356.

8 Siehe: Grimm: Deutsches Wörterbuch. Bd.VI, Sp.2732.

9 Siehe: Grimm: Deutsches Wörterbuch. Bd.VI, Sp.2732.

10 Siehe: Muschelbar. In: ILDU 5, 1965.

"Muschelbart" ist bei Austern der gefranste Mantelrand nebst dem Kiemenbart.<sup>1</sup> Siehe Muschelseide.

"Muschelbett" findet sich in einem Gedicht von Rückert (Er schmiedete der Perle ein Muschelbett.)<sup>2</sup>

"Muschelbeine" (lat. ossa maxilloturbinalia) ist die Bezeichnung für die dünne, schalenförmige, selbständige paarige Knochenplatte, die die jeweilige untere - den unteren Nasengang überdeckende - Nasenmuschel des Nasenskeletts stützt.<sup>3</sup>

"Muschelblume" (lat. pistia stratiotes) ist eine schwimmende Wasserpflanze.<sup>4</sup>

"Muschelblümchen" (lat. isopyrum thalictroides) gehört zur Gattung der Hahnenfußgewächse. Mit 30 Arten ist die 10-30 cm hohe Blume auf der Nordhalbkugel verbreitet.<sup>5</sup>

"Muschelblut" wurde der Purpur der Purpurnuschel bezeichnet.<sup>6</sup>

"Muschelbracke" nennt spöttisch der Hase die Schildkröte, die ihm einen Wettlauf anbietet (Bracke = Jagdhund).<sup>7</sup>

"Muschelbruch" werden zerbrochene Muscheln bezeichnet.<sup>8</sup>

"Muschelbruder" ist ein Jakobspilger.

"Müschelchen" wird eine kleine oder zierliche Muschel benannt.<sup>9</sup>

---

1 Siehe: Meyers großes Konversationslexikon. Bd.14, 293.

2 Siehe: Grimm: Deutsches Wörterbuch. Bd.VI, Sp.2732.

3 Siehe: Muschelbeine. In: Meyer. Bd.16, 629.

4 Siehe: Grimm: Deutsches Wörterbuch. Bd.VI, Sp.2732.

5 Siehe: Muschelblümchen. In: Brockhaus. Bd.15, 221.

6 Siehe: Grimm: Deutsches Wörterbuch. Bd.VI, Sp.2732.

7 Siehe: Grimm: Deutsches Wörterbuch. Bd.VI, Sp.2732.

8 Siehe: Grimm: Deutsches Wörterbuch. Bd.VI, Sp.2733.

9 Siehe: Grimm: Deutsches Wörterbuch. Bd.VI, Sp.2733.

"Muschel Chowder" ist eine Muschelsuppe. Sie war in den USA eine so verbreitete Liebesspeise, daß schon von einer Nationalspeise gesprochen wurde. In die Suppe kamen außer Muscheln auch Zwiebeln, gebratenes Schweinefleisch, Sahne, Fleischbrühe, Kartoffeln oder Crackers, eine Art harter Biskuits, und verschiedene Gewürze.<sup>1</sup>

"Muscheldasein" ist ein verborgenes, abgeschlossenes Dasein, wie es eine Muschel führt.<sup>2</sup>

"Muschelei" wird seit dem 19.Jh. für Geheimnistuerei, unlautere Machenschaften und betrügerisches Spiel verwendet.<sup>3</sup> In Preußen wurde darunter eine unnütze Arbeit, wie auch eine Schnüffelei verstanden.<sup>4</sup>

"Muscheleischel" (*emberiza schoeniclus*) wird auch der Rohrammer und Moosperling genannt.<sup>5</sup>

---

1 Siehe: Meyers großes Konversationslexikon. Bd.14, 294.

2 Siehe: Grimm: Deutsches Wörterbuch. Bd.VI, Sp.2733.

3 Siehe: Muschelei. In: ILDU 5, 1965.

4 Siehe: Tolksdorf: Preussisches Wörterbuch. Bd.3, Sp.1356.

5 Siehe: Grimm: Deutsches Wörterbuch. Bd.VI, Sp.2733.

"Muschelerz" wird Eisenerz in Muschelform bezeichnet.<sup>1</sup>

"Muschelfäden" ist wie Byssus<sup>2</sup>. Siehe Muschelseide.

"Muschelfarbe" ist die Farbe, die in einer Muschel aufbewahrt wird.<sup>3</sup>

"Muschelfisch" hat die lat. Bezeichnung: piscis conchatus.<sup>4</sup>

"Muschelfloh" (lat. monoculus conchaceus) ist eine Art Wasserfloh, der in stehenden Gewässern zu finden ist.<sup>5</sup>

"Muschelflor" war (ist?) ein muschelartig gezeichneter Flor.<sup>6</sup>

"Muschelförmig" wird etwas bezeichnet, das die Form einer Muschel hat.<sup>7</sup>

"Muschelgehäuse" ist das Gehäuse einer Muschel.<sup>8</sup>

---

1 Siehe: Grimm: Deutsches Wörterbuch. Bd.VI, Sp.2733.

2 Siehe: Meyers großes Konversationslexikon. Bd.14, 294.

3 Siehe: Grimm: Deutsches Wörterbuch. Bd.VI, Sp.2733.

4 Siehe: Grimm: Deutsches Wörterbuch. Bd.VI, Sp.2733.

5 Siehe: Grimm: Deutsches Wörterbuch. Bd.VI, Sp.2733.

6 Siehe: Kaltschmidt (Hg.): Gesamt-Wörterbuch der Deutschen Sprache, 621.

7 Siehe: Grimm: Deutsches Wörterbuch. Bd.VI, Sp.2733.

8 Siehe: Grimm: Deutsches Wörterbuch. Bd.VI, Sp.2733.

"Muschelgescherbe" sind die Scherben von Muschelschalen.<sup>1</sup>

"Muschelgeld" war vormünzliches Zahlungsmittel in Teilen Afrikas, Asiens und Amerikas. Die Muschelschalen oder Schneckengehäuse dienten dabei als Zahlungsmittel. Die größte Bedeutung hatten dabei die Kaurischnecken.<sup>2</sup> Für Muschelgeld gab es einen lebhaften Handel, auch von England aus, mußte aber vor dem Metall- und Papiergeld zurückweichen. Anfang des 20.Jh. war Muschelgeld unter dem spanischen Namen "Abalone" noch im Gebrauch.<sup>3</sup>

"Muschelgift" (lat. Saxitoxin) entsteht nicht erst bei Fäulnis, sondern kann bereits in den lebenden Muscheln nachgewiesen werden. Es ist vor allem in der Leber der Muschel gespeichert und entstammt den von den Muscheln als Nahrung aufgenommenen Mikroorganismen. Das Neurotoxin findet sich nur bei Tieren, die in stehendem, verunreinigtem Wasser leben, wogegen die auf klarer, sandigem Grund in freier See gezüchteten oder gefangenen Muscheln im allgemeinen unschädlich sind.<sup>4</sup>

"Muschelgold" wird Goldpulver in einer Muschel bezeichnet, das zum Malen benutzt wird.<sup>5</sup> Es wird auch als "Malergold" oder "Goldbronze" bezeichnet. Es ist sehr fein zerteiltes Gold, das mit Gummiarabikum angerieben und in Muschelschälchen aufbewahrt wurde. Es diente zum Schreiben in Illuminieren und wurde wohl auch in der italienischen Tafelmalerei des 14. und 15.Jh. verwendet. Auf gleiche Art wurde Muschelsilber hergestellt.<sup>6</sup>

"Muschelgras" wird im Riesengebirge der Ackerklee genannt.<sup>7</sup>

"Muschelhaft" wurde eine Spange am Pilgerrock bezeichnet, die aus einer Muschel gebildet oder mit einer solchen besetzt war.<sup>8</sup>

"Muschelhalle", eine Halle aus Muscheln, aus einem Gedicht von A. v. Droste-Holshoff.<sup>9</sup>

"Muschelhandel" ist in Thüringen ein Tauschgeschäft.

"Muschelhaufen" wird ein Haufen von Muscheln bezeichnet.<sup>10</sup> Sie sind zumeist Überreste vorgeschichtlicher Siedlungsstellen in Strandnähe. Die oft mächtige Wälle sind Abfallhaufen von Bevölkerungsgruppen, die regelmäßig die küstennahen Muschelbänke ausbeuteten. Die ältesten Muschelhaufen finden sich am Unterlauf des Tajo. Auch in Japan, auf den Philippinen, in Australien, im südlichen Afrika und in Südamerika kommen Muschelhaufen vor, die wichtige kulturgeschichtliche Aufschlüsse geben.<sup>11</sup> Besonders bekannt sind die Kjökkenmöddinger.<sup>12</sup>

"Muschelhorn", auch "Muscheltrompete" genannt, ist ein aus der Meermuschel oder dem Gehäuse einer großen Seeschnecke gefertigtes Blasinstrument, dessen Ursprung in die neolithische Zeit zurückweist. Es ist weltweit in Kulturen mit Meeresberührung anzutreffen. Das Anblasloch befindet sich an der Seite oder an der Spitze und ist oft mit einer Art Kesselmundstück versehen, z.B. aus Bambus. Der dumpfe, weitreichende Klang des Muschelhorns dient im Zusammenhang klutischer oder kriegerischer Handlungen Signalzwecken.<sup>13</sup>

---

1 Siehe: Grimm: Deutsches Wörterbuch. Bd.VI, Sp.2733.

2 Siehe: Muschelgeld. In: Brockhaus. Bd.15, 221.

3 Siehe: Meyers großes Konversationslexikon. Bd.14, 294.

4 Vgl. Muschelvergiftung. In: Brockhaus. Bd.15, 223.

5 Siehe: Grimm: Deutsches Wörterbuch. Bd.VI, Sp.2733.

6 Vgl. Muschelgold. In: Brockhaus. Bd.15, 222.

7 Siehe: Mitzka: Schlesisches Wörterbuch. Bd.2, 908.

8 Siehe: Grimm: Deutsches Wörterbuch. Bd.VI, Sp.2733.

9 Siehe: Grimm: Deutsches Wörterbuch. Bd.VI, Sp.2733.

10 Siehe: Grimm: Deutsches Wörterbuch. Bd.VI, Sp.2733.

11 Vgl. Muschelhaufen. In: Brockhaus. Bd.15, 222.

12 Siehe: Muschelhaufen. In: Der neue Herder. Bd.4. Freiburg u.a. 1967, 536.

13 Vgl. Muschelhorn. In: Brockhaus. Bd.15, 222.

"Muschelhut" wird zuweilen auch der Hut eines Jakobspilgers als Zeichen seiner Pilgerschaft genannt, da er in der Regel von einer Kammmuschel geschmückt ist.<sup>1</sup>

"Muscheli" ist in Mecklenburg eine Betrügerei, ein heimliches Getue oder Geflüster.<sup>2</sup>

"Muschelinsect" ist die Schildlaus.<sup>3</sup>

"Muschelkalk" ist aus Muschelschalen gebrannter Kalk.<sup>4</sup> So wird aber auch die mittlere Abteilung der germanischen Trias in Mitteleuropa bezeichnet.<sup>5</sup>

"Muschelkasten" ist ein Kasten, der mit Farben in Muscheln zum malen angefüllt ist.<sup>6</sup> In Mecklenburg ist dies eine mit Muscheln besetztes Schmuckkästchen, das früher von Seeleuten aus England als Geschenk mitgebracht wurde.<sup>7</sup>

"Muschelkenner" ist ein Conchyliologe, ein Kenner der Schalentiere.<sup>8</sup>

"Muschelknacker" (lat. *cymatoceps nasutus*) ist mit seinen 1,3 m Länge die größte Art der Meeresbrassen vor der Ostküste Südafrikas. Mit seinen sehr kräftigen Zähnen knackt er Muscheln auf. Er hat eine knollige fleischliche Nase. Als Speisefisch ist er wegen seines groben Fleisches nicht geschätzt.<sup>9</sup>

"Muschelkönig" hat nichts mit der Jakobuswallfahrt zu tun (Erster auf dem Monte Gozzo). Er ist ein als "mergus rubricapillus" bezeichneter Vogel des Tauchergeschlechts, der sich von Muscheln ernährt.<sup>10</sup> J.H. Kaltschmidt bezeichnet damit einen Muschelschlucker, einen siamesischen Taucher.<sup>11</sup>

"Muschelkorn" wurde Mischkorn bezeichnet, das am Martinstag zusammen mit Roggen, Weizen und Hafer als Abgabe dem Lehnsman gezahlt werden mußte.<sup>12</sup>

"Muschelkram" wird seit dem 19.Jh. zu einer unordentlichen Arbeit gesagt,<sup>13</sup> aber in Mecklenburg auch für ein unordentliches Wesen, eine unehrliche Sache.<sup>14</sup>

"Muschelkrebs" ist der Einsiedlerkrebs, der sein verwundbares Hinterteil in einer leeren Muschel birgt.<sup>15</sup> Von den Muschelkrebsen gibt es über 5.600 Arten im Meer und Süßwasser.<sup>16</sup>

"Muschelkürbis" ist ein Menonenkürbis.<sup>17</sup>

"Muschelkrieg" ist ein Scheinkrieg, bei dem nichts herauskommt. Die Bezeichnung bezieht sich wohl auf den lächerlichen Feldzug eines römischen Kaisers, der mit seinem Heere auszog, die Soldaten an der Küste Muscheln sammeln ließ und die "Beute" dem Jupiter reichte.<sup>18</sup>

"Muschellage" ist eine Schicht von Muscheln in der Erdkruste.<sup>19</sup>

"Muschellebermoos" (lat. *plagiochila asplenioides*) ist ein Lebermoos mit zweizeilig angeordneten,

---

1 Siehe: Grimm: Deutsches Wörterbuch. Bd.VI, Sp.2733; Meyer. Bd.16, 629.

2 Siehe: Wossidlos: Mecklenburgisches Wörterbuch. Bd.4, Sp.1306.

3 Siehe: Grimm: Deutsches Wörterbuch. Bd.VI, Sp.2733.

4 Siehe: Grimm: Deutsches Wörterbuch. Bd.VI, Sp.2733.

5 Siehe: Muschelkalk. In: Brockhaus. Bd.15, 222.

6 Siehe: Grimm: Deutsches Wörterbuch. Bd.VI, Sp.2733.

7 Siehe: Wossidlos: Mecklenburgisches Wörterbuch. Bd.4, Sp.1306.

8 Siehe: Kaltschmidt (Hg.): Gesamt-Wörterbuch der Deutschen Sprache, 621.

9 Vgl. Muschelknacker. In: Meyer. Bd.16, 629.

10 Vgl. Grimm: Deutsches Wörterbuch. Bd.VI, Sp.2733.

11 Siehe: Kaltschmidt (Hg.): Gesamt-Wörterbuch der Deutschen Sprache, 621.

12 Siehe: Grimm: Deutsches Wörterbuch. Bd.VI, Sp.2733.

13 Siehe: Muschelkram. In: ILDU 5, 1965.

14 Siehe: Wossidlos: Mecklenburgisches Wörterbuch. Bd.4, Sp.1306.

15 Siehe: Grimm: Deutsches Wörterbuch. Bd.VI, Sp.2733.

16 Siehe: Muschelkrebs. In: Brockhaus. Bd.15, 222.

17 Siehe: Grimm: Deutsches Wörterbuch. Bd.VI, Sp.2733.

18 Siehe: Wander (Hg.): Deutsches Sprichtwörter-Lexikon. Bd.3, Sp.784.

19 Siehe: Grimm: Deutsches Wörterbuch. Bd.VI, Sp.2733.

löffelförmigen Blättchen, feuchtigkeits- und schattenliebendes Waldbodenmoos.<sup>1</sup>

"Muschellinie", auch Konchoide genannt,<sup>2</sup>

"Muschelmarmor" ist ein mit versteinerten Muscheln und Schnecken durchsetzter Marmor.<sup>3</sup>

"Muschelmergel", auch schlicht Mergel genannt,<sup>4</sup>

"Muschelmünze" ist eine aus Muscheln bestehende Münze.<sup>5</sup>

"Muschelmus" war in Preußen eine aus größtem Mehl zubereitete Wassersuppe.<sup>6</sup>

"Muscheln" gibt es auch als Verb. Damit ist das Versehen mit Muscheln gemeint, auch "bemuscheln" genannt.<sup>7</sup>

"Muschelnischel" ist der oberdeutsche Name des Moosperlings.<sup>8</sup>

"Muschelpalast" kommt in dem Gedicht von Fr. Müller vor.<sup>9</sup>

"Muschelpfad" läßt Goethe den Nereus den Weg seiner Tochter Galatea bezeichnen, auf dem ihr die Tauben begleiten.<sup>10</sup> Es könnte eine Anspielung auf den Pilgerweg nach Santiago sein.

"Muschelpilz", auch "Muschelkrempling" genannt, ist ein muschelförmiger, olivgelber Krempling mit 3-8 cm Hutdurchmesser. Ein Stiel fehlt. Sein Hut befestigt sich keilförmig am befallenen Nadel- oder Bauholz.<sup>11</sup>

"Muschelposaune" kommt in dem Gedicht von Fr. Müller vor.<sup>12</sup>

"Muschelreich" kommt in dem Gedicht von Fr. Müller vor.<sup>13</sup> Es wird nach J.H. Kaltschmidt darunter verstanden, daß etwas reich an Muscheln ist.<sup>14</sup>

"Muschelrund" bezeichnet Fr. Müller in einem Gedicht das Ohr einer Geliebten.<sup>15</sup>

"Muschelsammler" ist einer, der Muscheln sammelt, auch "Conchyta" genannt.<sup>16</sup>

"Muschelsammlung" ist eine Sammlung von Muscheln,<sup>17</sup> oder, wie es J.H. Kaltschmidt nennt, ein "Muschelkabinett".<sup>18</sup>

"Muschelsand" ist unrein gemischter Sand, worin sich pulverisierte Schnecken und Muscheln befinden.<sup>19</sup>

"Muschelsandstein", auch Wellensandstein genannt, ist ein in Luxemburg und Elsaß-Lothringen zu findende untere, sandige Schicht des Muschelkalks.<sup>20</sup>

---

1 Siehe: Muschellebermoos. In: Der neue Herder. Bd.4. Freiburg u.a. 1967, 536.

2 Siehe: Meyers großes Konversationslexikon. Bd.14, 294.

3 Siehe: Grimm: Deutsches Wörterbuch. Bd.VI, Sp.2733.

4 Siehe: Meyers großes Konversationslexikon. Bd.14, 294.

5 Siehe: Grimm: Deutsches Wörterbuch. Bd.VI, Sp.2733.

6 Siehe: Tolksdorf: Preussisches Wörterbuch. Bd.3, Sp.1356.

7 Siehe: Grimm: Deutsches Wörterbuch. Bd.VI, Sp.2733.

8 Siehe: Grimm: Deutsches Wörterbuch. Bd.VI, Sp.2734.

9 Siehe: Grimm: Deutsches Wörterbuch. Bd.VI, Sp.2734.

10 Siehe: Grimm: Deutsches Wörterbuch. Bd.VI, Sp.2734.

11 Siehe: Muschelpilz. In: Brockhaus. Bd.15, 223.

12 Siehe: Grimm: Deutsches Wörterbuch. Bd.VI, Sp.2734.

13 Siehe: Grimm: Deutsches Wörterbuch. Bd.VI, Sp.2734.

14 Siehe: Kaltschmidt (Hg.): Gesamt-Wörterbuch der Deutschen Sprache, 621.

15 Siehe: Grimm: Deutsches Wörterbuch. Bd.VI, Sp.2734.

16 Siehe: Grimm: Deutsches Wörterbuch. Bd.VI, Sp.2734.

17 Siehe: Grimm: Deutsches Wörterbuch. Bd.VI, Sp.2734.

18 Siehe: Kaltschmidt (Hg.): Gesamt-Wörterbuch der Deutschen Sprache, 621.

19 Siehe: Grimm: Deutsches Wörterbuch. Bd.VI, Sp.2734.

20 Siehe: Meyers großes Konversationslexikon. Bd.14, 297.

"Muschelschale" ist die Schale einer Muschel.<sup>1</sup>

"Muschelschaler" sind Blattfußkrebse und gehören zu den Krallenschwänzen. Der Körper der bis zu 17 mm langen Arten werden von einer muschelschalenähnlichen zweiklappigen Falte des Rückenpanzers ganz umschlossen.<sup>2</sup>

"Muschelscheide", eine "ascidia conchilega", ist eine mit Schalentieren bedeckte Meerscheide.<sup>3</sup>

"Muschelschieber" waren Schieber und Tafeln an Dampfmaschinen.<sup>4</sup>

"Muschelschifflein" ist im Gedicht von Rückert der Ruheplatz der Perle.<sup>5</sup> Es könnte eine Anspielung auf das Muschelschiff der Aphrodite sein, womit sie ihre Überfahrt nach Kytera machte.

"Muschelschimmernd", von Muscheln schimmernd. Es kommt in einem Gedicht von Stolberg vor.<sup>6</sup>

"Muschelschlucker" wird auch der "Muschelkönig", der Vogel des Tauchergeschlechts genannt, der sich von Muscheln ernährt.<sup>7</sup>

"Muschelschlitten" ist in Preußen ein Personenschlitten mit gewölbter Form.<sup>8</sup>

"Muschelschnecke" ist eine mit einer Muschel umgebenen Schnecke.<sup>9</sup>

"Muschelschrein", hierbei wird die Muschel mit einem Schrein als sicherer Aufbewahrungsort (Perle) verglichen.<sup>10</sup>

"Muschelschuhe" sind keine Pilgerschuhe eines Jakobspilgers, sondern Halbschuhe. Seit 1960 werden sie wegen einer gewissen Formähnlichkeit so bezeichnet.<sup>11</sup>

"Muschelseide" sind seidenartige Fäden an Muscheln, die sich wie Seide verarbeiten lassen.<sup>12</sup> Sie wird auch "Byssusseide" oder "Seeseide" genannt und von den etwa 30 Arten der Gattung Pinna gebildet. Ihre glatten, 4-10 cm langen, braunen oder olivgrünen Fäden bestehen aus reinem dem Fibroin verwandten Eiweißstoff und stellen ein hochwertiges Fasermaterial dar. Die aus ihnen hergestellte Gewebe haben einen warmen Goldglanz und wurden deshalb früher auch "goldene Lüster" genannt. Da sich "Muschelseide" nur schwer gewinnen läßt, ist sie mengenmäßig ohne Bedeutung und wird nur für textile Luxusartikel verwendet.<sup>13</sup>

"Muschelsilber" ist ähnlich dem "Muschelgold" Silberpulver in einer Muschel zum Malen.<sup>14</sup>

"Muschelsperling", der *fringilla montana*, ist der Baumsperling.<sup>15</sup>

"Muschelspiel" ist ein Spiel mit Muscheln.<sup>16</sup>

"Muschelstrand" wird ein mit Muscheln bedeckter Strand bezeichnet.<sup>17</sup>

"Muschelsucher" sind eigentlich Strandläufer, die sich auf Muschelsuche befinden. So wird jedoch

---

1 Siehe: Grimm: Deutsches Wörterbuch. Bd.VI, Sp.2734.

2 Siehe: Muschelschaler. In: Brockhaus. Bd.15, 223.

3 Siehe: Grimm: Deutsches Wörterbuch. Bd.VI, Sp.2734.

4 Siehe: Meyers großes Konversationslexikon. Bd.14, 297.

5 Siehe: Grimm: Deutsches Wörterbuch. Bd.VI, Sp.2734.

6 Siehe: Grimm: Deutsches Wörterbuch. Bd.VI, Sp.2734.

7 Siehe: Grimm: Deutsches Wörterbuch. Bd.VI, Sp.2734.

8 Siehe: Tolksdorf: Preussisches Wörterbuch. Bd.3, Sp.1356.

9 Siehe: Grimm: Deutsches Wörterbuch. Bd.VI, Sp.2734.

10 Siehe: Grimm: Deutsches Wörterbuch. Bd.VI, Sp.2734.

11 Siehe: Muschelschuhe. In: ILDU 5, 1965.

12 Siehe: Grimm: Deutsches Wörterbuch. Bd.VI, Sp.2735.

13 Vgl. Muschelseide. In: Meyer. Bd.16, 630.

14 Siehe: Grimm: Deutsches Wörterbuch. Bd.VI, Sp.2735.

15 Siehe: Grimm: Deutsches Wörterbuch. Bd.VI, Sp.2735.

16 Siehe: Grimm: Deutsches Wörterbuch. Bd.VI, Sp.2735.

17 Siehe: Grimm: Deutsches Wörterbuch. Bd.VI, Sp.2735.

auch das Küstenwachgeschwader bezeichnet.<sup>1</sup>

"Muscheltaffet" ist eine Art von gezogenem Taffet, welcher zerstreute runde Muscheln bildet.<sup>2</sup>

"Muscheltier" ist das in der Muschelschale lebende Tier.<sup>3</sup>

"Muscheltierchen" (lat. *stylonychia mytilus*) ist ein in Pfützen lebende Art der Wimperinfusorien mit wenigen Wimpernreihen. Es läuft auf seinen starken Bauchborsten und wird bis zu 0,3 mm groß.<sup>4</sup>

"Muscheltochter" wird eine Perle (aus der Muschel stammend) bezeichnet.<sup>5</sup>

"Muschelträger" werden die Jakobspilger wegen ihres Pilgerabzeichens auch genannt.<sup>6</sup>

"Muschelventil" ist bei den Brunnenmachern und im Wasserbau verbreitetes Ventil, das statt einer Klappe einen muschelartigen Deckel hat, womit die Pump- und Saugröhre bedeckt wird.<sup>7</sup>

"Muschelvergiftung" ist eine akute Erkrankung nach dem Genuß von Muscheln mit Anzeichen, die denen einer Fischvergiftung ähneln. Sie kann hervorgerufen werden durch die eßbaren Miesmuschel, die häufig Massenerkrankungen verursacht, und die gewöhnliche Auster, die während ihrer Laichzeit (von Mai bis Juli) gesundheitsschädlich ist.<sup>8</sup>

"Muschelversteinerung" ist eine versteinerte Muschel.<sup>9</sup>

"Muschelvolk" kommt in einem Gedicht von Drollinger vor.<sup>10</sup> Es könnte sich auf die Jakobspilger beziehen.

"Muschelwächter" (lat. *pinnoteres pisum*) ist ein 1-2 cm breite Krabbenart, die in der Nordsee und im Mittelmeer in der Mantelhöhle von verschiedenen Muscheln lebt.<sup>11</sup>

"Muschelwagen", der Wagen, der eine Muschel bildet. Es ist eine Anlehnung an die Überfahrt der Aphrodite mit ihrem Muschelschiff nach Kytera sein.<sup>12</sup>

"Muschelwasser" ist ein in Paris angefertigte Mischung von Wasser und Absint, dem Wasser, in dem Miesmuscheln abgekocht worden sind.<sup>13</sup>

"Muschelwerk", auch "conchyliä" genannt, ist eine aus Muscheln gemachte Zierart.<sup>14</sup> Es wird darunter ein asymmetrisches Muschelornament des Rokoko, wie auch die Ausstattung von Grotten mit Muscheln verstanden, was besonders im Barock anzutreffen ist.<sup>15</sup>

"Muschelwesen" ist auch ein "Muschelwerk".<sup>16</sup>

"Muschelwetter" ist in Preußen und Thüringen ein Wetter, bei dem es gleichzeitig regnet und schneit.<sup>17</sup>

---

1 Siehe: Muschelsucher. In: ILDU 5, 1965.

2 Siehe: Grimm: Deutsches Wörterbuch. Bd.VI, Sp.2735.

3 Siehe: Grimm: Deutsches Wörterbuch. Bd.VI, Sp.2735.

4 Siehe: Muscheltierchen. In: Brockhaus. Bd.15, 223.

5 Siehe: Grimm: Deutsches Wörterbuch. Bd.VI, Sp.2735.

6 Siehe: Grimm: Deutsches Wörterbuch. Bd.VI, Sp.2735.

7 Siehe: Grimm: Deutsches Wörterbuch. Bd.VI, Sp.2735.

8 Vgl. Muschelvergiftung. In: Brockhaus. Bd.15, 223.

9 Siehe: Grimm: Deutsches Wörterbuch. Bd.VI, Sp.2735.

10 Siehe: Grimm: Deutsches Wörterbuch. Bd.VI, Sp.2735.

11 Siehe: Muschelwächter. In: Brockhaus. Bd.15, 223.

12 Siehe: Grimm: Deutsches Wörterbuch. Bd.VI, Sp.2735.

13 Siehe: Meyers großes Konversationslexikon. Bd.14, 297.

14 Siehe: Grimm: Deutsches Wörterbuch. Bd.VI, Sp.2735.

15 Siehe: Muschelwerk. In: Der neue Herder. Bd.4. Freiburg u.a. 1967, 536.

16 Siehe: Grimm: Deutsches Wörterbuch. Bd.VI, Sp.2735.

17 Siehe: Tolksdorf: Preussisches Wörterbuch. Bd.3, Sp.1356; Spangenberg: Thüringisches Wörterbuch. Bd.4, Sp.758..

"Muschelzucht" ist die gezielte, in der Regel gewerbsmäßig betriebene Zucht von Muscheln. Der steigende Verzehr von Austern und Miesmuscheln hat die Muschelzucht gegenüber dem Einsammeln in den Vordergrund gerückt. Am ältesten ist die Zucht von Austern.<sup>1</sup>

## 7.8 "-muschel" in der Sprache

Austern

Bohrmuschel

Entenmuschel

Gienmuschel

Hörmuschel

Kammuschel

Klaffmuschel

Klappmuschel

Malermuschel

Miesmuschel

Ohrmuschel

Perlmuschel

Pfahlmuschel

Scheidemuschel

Sprechmuschel

Steckmuschel

Tellmuschel

## 7.9 "Muschel" in den Sprichwörtern

Im Spanischen gibt es eine Redewendung, die, ins Deutsche übersetzt, lautet: "Der trägt mir zu viele Muscheln." Das heißt, ihm genügt nicht nur eine, er übertreibt.<sup>2</sup>

H. Gnostinus nahm 1539 die Muscheln der Jakobspilger in seinen Ausdruck auf: "Ich bin ja mit List umfangen, wie Jakob mit Muscheln behangen."<sup>3</sup>

Nach einem deutschen Sprichwort erzeugt die Muschel die Perlen aus dem Tau.<sup>4</sup> Dabei soll es sich um den nächtlichen Himmelstau handeln, aus dem die Muscheln die Perlen machen.<sup>5</sup>

Weitere Sprichwörter und Redewendungen mit Muscheln sind:<sup>6</sup>

"Es gibt mehr Muscheln als Perlen und mehr Schlacken als Goldkörner."

"Es ist oft in einer ungestalten Muschel ein köstliches Perllein."

"Es sind nicht in allen Muscheln Perlen, aber man muss sie alle durchsuchen."

"Hier finde ich die Muschel, sagte ein Jakobsbruder, als ihm der Hut in den Bronzscherven fiel."

"In den rauhesten Muscheln ist oft die schönste Perle."

---

1 Vgl. Muschelzucht. In: Brockhaus. Bd.15, 223.

2 Siehe: Multhaupt, 74.

3 Nach: H. Gnostinus. In: Grimm: Deutsches Wörterbuch. Bd.VI, Sp.2731.

4 Siehe: Groth: Muschel. In: HWDA 6, Sp.633.

5 Vgl. Hünemörder: Muschel. In: LMA 6, Sp.946.

6 Zitiert nach: Wander (Hg.): Deutsches Sprichwörter-Lexikon. Bd.3, Sp.784.

"Jede Muschel will eine Auster sein."

"Nicht jede Muschel ist eine Auster."

"Leere Muscheln wirft man weg."

"Wenn die Muschel voll ist, nimmt man die Perle heraus."

"Muscheln auflesen"<sup>1</sup>

"Muscheln säen und eine Weizenernte erwarten."

"Wie eine Muschel zerbrechen."<sup>2</sup>

"Es ist ein Muschelkrieg."<sup>3</sup>

- 
- 1 Um geschäftigen Müsiggang oder nutzlose Spielerei zu bezeichnen, weil es eigentlich nur ein Spiel der Kinder ist.
  - 2 Von Alten, Schwachen und Schwächlingen, weil die Muscheln leicht zerspringen, wenn man sie auf etwas aufwirft.
  - 3 Scheinkrieg, bei dem nichts herauskommt. Bezieht sich wohl auf den lächerlichen Feldzug eines römischen Kaisers, der mit seinem Heere auszog, die Soldaten an der Küste Muscheln sammeln ließ und die "Beute" dem Jupiter reichte.